

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1940 2. Mai-Heft

Abgeschlossen am 1. Juni 1940
Ausgegeben am 5. Juni 1940

20. Jahrgang Nr. 10

Die Bevölkerung der Erde

Die Bevölkerung der Erde beträgt nach den Ergebnissen der in den letzten Jahren durchgeführten Volkszählungen und Berechnungen rd. 2 169 Mill. Die von den einzelnen Ländern ausgewiesenen Flächen umfassen zusammen 134,8 Mill. qkm ohne die wenig erforschten und unbewohnten Südpolargebiete (etwa 10 Mill. qkm). Die gesamte Erdoberfläche beträgt mit den 365 Mill. qkm Meeresflächen 510 Mill. qkm.

Ein Vergleich mit dem Bevölkerungsstand früherer Zeiten ist nur schätzungsweise möglich, da in den meisten Kulturstaaten Volkszählungen im modernen Sinne erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts durchgeführt wurden und nur allmählich die Vollständigkeit und Vollkommenheit erreichten, die heute üblich ist. In vielen Ländern Asiens, Südamerikas und Afrikas sind Bestandsaufnahmen der Bevölkerung überhaupt noch nicht oder nur in großen Abständen vorgenommen worden. Die für die einzelnen Länder in früheren Zeitabschnitten angestellten Berechnungen müssen mangels ausreichender Unterlagen als lückenhaft und unsicher gelten. Immerhin läßt sich feststellen, daß die Zahl der Menschen seit Beginn des 19. Jahrhunderts außerordentlich, und zwar auf das 2^{1/2}fache gestiegen ist und sich in den letzten hundert Jahren verdoppelt hat.

Die Bevölkerung der Erde seit 1800	Erde	davon			
		Europa		Außereuropa	
	Mill.	vH	Mill.	vH	
1800	836	187	22,4	649	77,6
1840	1 000	251	25,1	749	74,9
1900	1 551	401	25,9	1 150	74,1
1910	1 686	446	26,5	1 240	73,5
1920	1 770	447	25,3	1 323	74,7
1930	2 013	506	25,1	1 507	74,9
1935	2 081	520	25,0	1 561	75,0
1938	2 169	530	24,4	1 639	75,6

In Europa ist bis 1910 die Bevölkerung im Zeitalter der Industrialisierung und Verstärkung verhältnismäßig stärker gewachsen als in den übrigen Erdteilen zusammen. So stieg die Volkszahl in Europa von 187 Mill. im Jahre 1800 auf 446 Mill. oder das 2,4fache im Jahre 1910, während sich die Bevölkerung in Außereuropa nur auf das 1,9fache erhöht hat. Der Anteil der

Bevölkerung Europas an der Erdbevölkerung steigerte sich von 22,4 vH im Jahre 1800 auf 26,5 vH im Jahre 1910. Seitdem hat die Bevölkerung in den außereuropäischen Erdteilen in stärkerem Maße zugenommen (+ 32,2 vH) als in Europa (+ 18,8 vH).

Die Bevölkerung der Erde wächst seit geraumer Zeit im Durchschnitt jährlich um etwa 1 vH, doch ist dieser Vornhundert-satz nach vorübergehender Erhöhung kurz nach dem Weltkrieg seit der Weltwirtschaftskrise des letzten Jahrzehnts besonders in Europa (auf 0,6 vH) gesunken.

Die durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung der Erde	vH der mittleren Bevölkerung		
	Erde	Europa	Außereuropa
von 1900 bis 1910	0,83	1,06	0,76
» 1910 » 1920	0,49	0,02	0,65
» 1920 » 1930	1,28	1,16	1,30
» 1930 » 1938	0,91	0,58	1,02

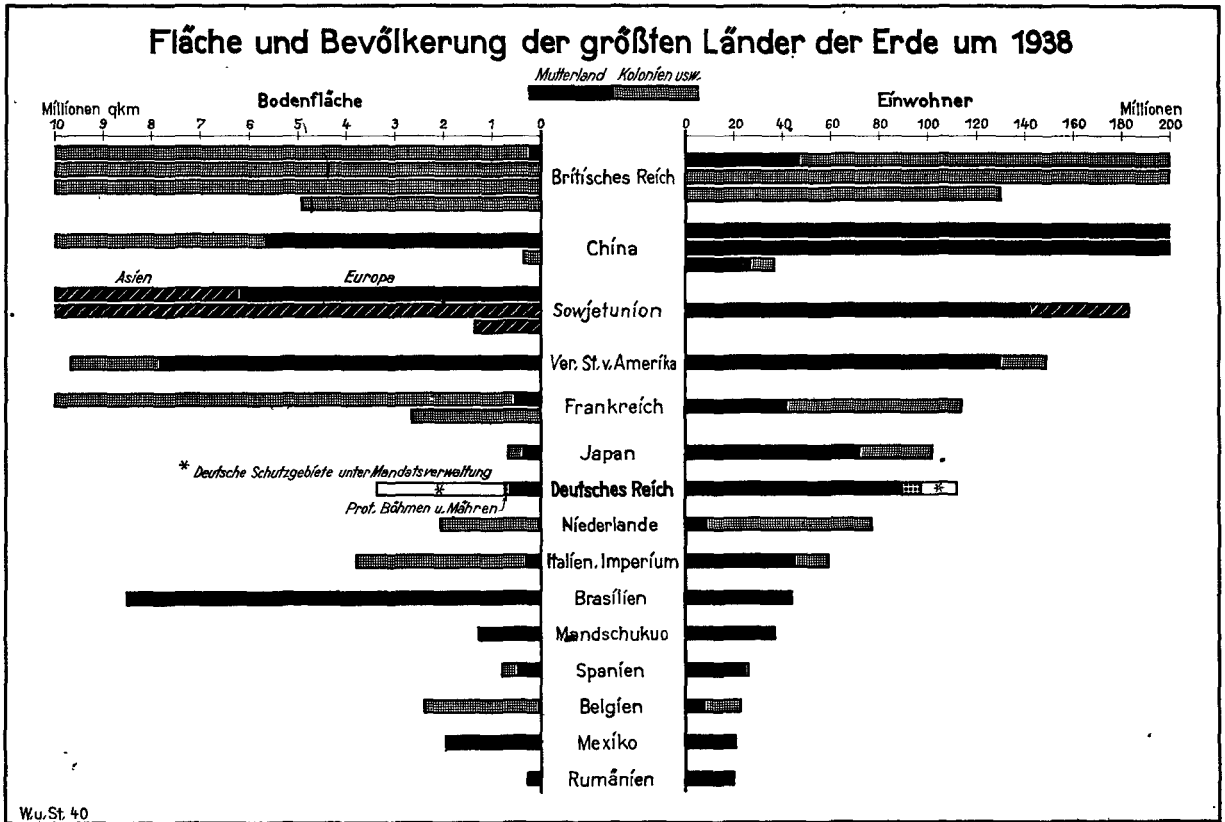
Durch den Weltkrieg und seine Folgen sowie den immer weiter um sich greifenden Geburtenchwund ist der europäische Anteil an der Erdbevölkerung ständig weiter zurückgegangen. Zur Zeit lebt in Europa knapp ein Viertel der Menschheit, in Asien mehr als die Hälfte und in Amerika reichlich ein Achtel.

Fläche und Bevölkerung der Erdteile um 1938	Fläche Mill. qkm	Bevölkerung			Ein- wohner je qkm	
		Mill.	vH			
		1938	1930	1910		
Europa	11,4	530	24,4	25,1	26,5	46,4
Asien	41,7	1 190	55,0	54,8	55,8	28,6
Afrika	30,3	161	7,4	7,1	6,7	5,3
Amerika	42,8	276	12,7	12,5	10,6	6,4
Australien und Südsee- inseln	8,6	11	0,5	0,5	0,4	1,3
Erde insgesamt	134,8	2 169	100	100	100	16,1

Die Bevölkerungsdichte ist in Europa mit 46 Einwohnern je qkm fast neunmal und in Asien mit 29 Einwohnern je qkm mehr als fünfmal so groß wie in den übrigen Erdteilen zusammen (5,4 Einwohner je qkm).

In den Besitz der Erde teilen sich überwiegend die in der Übersicht auf Seite 146 aufgeführten Staaten.

Auf diese Staaten entfallen nahezu fünf Sechstel der festen Erdoberfläche und der Erdbevölkerung. Den Riesenanteil des Erdraumes haben sich die beiden europäischen Westmächte



England und Frankreich gesichert. Ihr Machtbereich erstreckt sich auf rd. 48 Mill. qkm festes Land und über 644 Mill. Menschen. Hierbei sind rd. 5,3 Mill. qkm unbewohnte Südpolargebiete noch unberücksichtigt gelassen. England und Frankreich

gebieten damit über nahezu zwei Fünftel der festen Erdoberfläche; drei Zehntel (29,7 vH) der Erdbewohner sind ihnen untertan. Die 47 Mill. Engländer und 42 Mill. Franzosen üben ihre Herrschaft aber über mehr als eine halbe Milliarde Menschen aller

Fläche und Bevölkerung der größten Staaten und der Kolonialmächte der Erde um 1938	Fläche		Bevölkerung		Einwohner je qkm	Fläche und Bevölkerung der größten Staaten und der Kolonialmächte der Erde um 1938	Fläche		Bevölkerung		Einwohner je qkm
	1000 qkm	vH	Mill.	vH der Erdbevölkerung			1000 qkm	vH	Mill.	vH der Erdbevölkerung	
Erde	*) 134 793	100	2 169	100	16,1	Niederlande	2 081	1,5	77	3,5	36,8
Deutsches Reich ¹⁾	681	0,5	90	4,6	132,2	davon Mutterland	35	0,0	9	0,4	252,0
dazu Protektorat Böhmen und Mähren ..	49	0,0	7	0,3	143,0	Besitzungen	2 046	1,5	68	3,1	33,1
Deutsches Reich mit Protektorat Böhmen und Mähren ..	730	0,5	97	4,5	132,9	Belgien ^{2) 7)}	2 422	1,8	23	1,1	9,5
(Deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ²⁾)	2 685	2,0	15	0,7	5,5	davon Mutterland	31	0,0	8	0,4	275,2
Britisches Reich ^{3) 4)}	34 937	25,9	530	24,4	15,2	Besitzungen ²⁾	2 391	1,8	15	0,7	6,2
davon Großbritannien und Nordirland ..	244	0,2	47	2,2	194,6	dar. deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ..	54	0,0	4	0,2	68,7
Dominions und Besitzungen ²⁾ 4) ..	34 693	25,7	483	22,2	13,9	Portugal	2 174	1,6	18	0,8	8,2
dar. deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ..	2 151	1,6	8	0,4	3,5	davon Mutterland	92	0,1	8	0,3	81,3
Italienisches Imperium	3 825	2,8	59	2,7	15,3	Besitzungen	2 082	1,5	10	0,5	4,9
davon Mutterland	310	0,2	45	2,0	143,2	Dänemark	2 219	1,6	4	0,2	1,7
Besitzungen	3 515	2,6	14	0,7	4,0	davon Mutterland	43	0,0	4	0,2	88,4
Frankreich ^{5) 6)}	12 666	9,4	114	5,3	9,0	Besitzungen	2 176	1,6	0	0,0	0,0
davon Mutterland	551	0,4	42	1,9	76,2	Sowjetunion ⁶⁾	21 377	15,9	183	8,4	8,6
Besitzungen ²⁾ 6)	12 115	9,0	72	3,4	6,0	China	10 362	7,7	437	20,1	42,2
dar. deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ..	479	0,5	3	0,3	6,9	Japan ³⁾	681	0,5	102	4,7	149,5
Spanien	839	0,6	26	1,2	31,0	davon eigentliches Japan	383	0,3	72	3,3	188,8
davon Mutterland	505	0,4	25	1,2	49,5	Besitzungen ²⁾	298	0,2	30	1,4	99,2
Besitzungen	334	0,2	1	0,0	3,0	dar. deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ..	2	0,0	0,1	0,0	56,4
						Vereinigte Staaten von Amerika ...	9 682	7,2	149	6,9	15,3
						davon Kontinentalgebiet	7 839	5,8	130	6,0	16,6
						Besitzungen ²⁾	1 843	1,4	19	0,9	10,0
						Brasilien	8 511	6,3	44	2,0	5,2

*) Summe der von den einzelnen Ländern ausgewiesenen Flächen; ausschl. der rd. 10 Mill. qkm Südpolargebiete, von denen Großbritannien 5 Mill. und Frankreich 0,34 Mill. besitzen. — ¹⁾ Mit den neuen Ostgebieten und Eupen, Malmedy und Moresnet. — ²⁾ Ohne den vom frz. Mandatsgebiet Kamerun abgetrennten Gebietsteil. — ³⁾ Einschl. der Völkerbundsmandate. — ⁴⁾ Einschl. des Sudan (brit.-agypt. Gemeinherrschaft). — ⁵⁾ Einschl. der Neu-Hebriden (brit.-frz. Gemeinherrschaft). — ⁶⁾ Einschl. des Interessengebiets in Polen, ausschl. der neuen Gebiete in Finnland. — ⁷⁾ Einschl. Eupen, Malmedy und Moresnet.

Rassen und Völker aus, davon über 11 Mill. Bewohner der geraubten deutschen Schutzgebiete und 6 Mill. Bewohner ehemals zur Türkei gehöriger Gebiete.

Das Britische Reich allein umfaßt unmittelbar 35 Mill. qkm oder ein Viertel des Erdraumes; hierzu kommt noch der Anteil am Südpolargebiet (5 Mill. qkm). Australien und die Südseegebiete sind nahezu gänzlich britisches Besitztum (99,4 vH der Fläche, 93,9 vH der Bevölkerung). In Afrika gehören mehr als ein Drittel (32,8 vH) der Fläche und fast vier Zehntel (39,1 vH) der Gesamtbevölkerung zum Britischen Reich, in Asien sind es 13,4 vH der Fläche und 32,9 vH der Bevölkerung, in Amerika 24,7 vH der Fläche und 5,1 vH der Bevölkerung, in Europa aber nur 2,8 vH der Fläche und 9,6 vH der Bevölkerung. Das Schwergewicht des Britischen Reichs liegt in Südasiens, das mit seiner Fruchtbarkeit, seinem Reichtum und einer arbeitsamen Bevölkerung von 390 Mill. die Grundlage für den Wohlstand der britischen Herrschicht bildet. Die dem Deutschen Reich von England vorenthaltenen Schutzgebiete umfassen 2,2 Mill. qkm mit 7,5 Mill. Einwohnern. Durch Verträge sind als britische Einflußgebiete ferner Ägypten mit 994 000 qkm und 16 Mill. Einwohnern sowie Nepal, Irak, Tibet u. a. gesichert.

Frankreich besitzt mit einer Fläche von 12,7 Mill. qkm ein Zehntel der festen Erdoberfläche ohne Südpolaranteil (0,3 Mill. qkm) und mit 114 Mill. Einwohnern nahezu ein Zwanzigstel der Erdbevölkerung. Es steht nach der Einwohnerzahl an 5. Stelle unter den Staaten der Erde. Das Schwergewicht des französischen Imperiums liegt in Afrika. 36,4 vH der Fläche und mehr als ein Viertel der afrikanischen Gesamtbevölkerung unterstehen seiner Gewalt. Die von Frankreich dem Deutschen Reich geraubten Kolonialgebiete haben eine Fläche von 0,5 Mill. qkm mit 3,2 Mill. Bewohnern (ohne das mit Äquatorafrika vereinigte Neukamerun mit 0,3 Mill. qkm).

An zweiter Stelle unter den Staaten der Erde steht der Bevölkerung nach China, das vor dem chinesisch-japanischen Kriege ohne Nebenländer etwa 427 Mill. Bewohner zählte, nahezu ein Fünftel der Erdbevölkerung und ein Drittel aller Bewohner Asiens.

Den dritten Platz nimmt die Sowjetunion mit einer Bevölkerung von 183 Mill. ein. Sie verfügt ohne die zurückgewonnenen Gebiete in Finnland und ohne die Einflußgebiete in China über 21,4 Mill. qkm Raum oder ein Sechstel der festen Erdoberfläche und über fast ein Zwölftel der Erdbevölkerung.

Die Vereinigten Staaten von Amerika folgen mit 149 Mill. Einwohnern an vierter Stelle. Sie besitzen 7,2 vH der festen Erdoberfläche und 6,9 vH der Erdbevölkerung. Im Mutterland leben 130 Mill. oder nahezu die Hälfte der Bevölkerung des amerikanischen Kontinents.

Japan besitzt rd. 681 000 qkm mit 102 Mill. Menschen, ohne das militärisch und durch Verträge gesicherte Einflußgebiet Mandschukuo (1,3 Mill. qkm mit 37 Mill. Menschen) und ohne die besetzten Gebiete in China.

Das Deutsche Reich besaß um 1930 eine Bodenfläche von 468 620 qkm, auf der am 17. Mai 1939 68,5 Mill. Menschen (146 je qkm) zusammengedrängt waren. Es mußte sich mit 0,3 vH der Erdoberfläche begnügen, während seine Bewohner 3,2 vH der Erdbevölkerung ausmachten. Es nahm unter den selbständigen Staaten der Bevölkerung nach den 8., der Fläche nach aber den 29. Platz ein.

Seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler sind mit dem Reich wieder vereinigt worden:

das Saarland.....	mit 1 924 qkm und	842 000 Einwohnern
das ehem. Österreich... »	83 764 » »	6 638 000 »
die sudetendeutschen Gebiete.....	29 100 » »	3 410 000 »
das Memelland.....	2 859 » »	155 000 »
die Freie Stadt Danzig	1 893 » »	405 000 »
die dem Reich eingegliederten ehemals polnischen Gebiete.....	90 000 » »	rd. 9 500 000 (geschätzt)

Inzwischen ist auch das Gebiet von Eupen, Malmedy und Moresnet wieder zum Reich gekommen.

Zum Gebiet des Großdeutschen Reichs gehört ferner

das Protektorat Böhmen
und Mähren mit 48 959 qkm und 7 000 000 Einwohnern

Ohne das Protektorat Böhmen und Mähren beträgt nunmehr die Fläche des Deutschen Reichs rd. 681 000 qkm, die Einwohnerzahl rd. 90 Mill. Unter Einbeziehung des Protektorats Böhmen und Mähren zählt das Großdeutsche Reich bei einer Fläche von 730 000 qkm rd. 97 Mill. Bewohner; damit besitzt es an Raum nur 0,5 vH der Erdoberfläche, auf dem aber 4,5 vH der Erdbevölkerung zusammengeballt sind. Es steht unter den Staaten der Erde der Bevölkerung nach an siebenter Stelle, der Fläche nach aber erst an 25. Stelle. Die dem Reiche vorenthaltenen Schutzgebiete haben (ohne Neukamerun) eine Fläche von 2,7 Mill. qkm und eine Bevölkerung von 15 Mill. Einwohnern.

Das italienische Imperium erstreckt sich über eine Fläche von 3,8 Mill. qkm. Ein großer Teil seines Kolonialbesitzes ist unfruchtbares Wüstengebiet, das weder genügende Ansiedlungs- noch Handelsmöglichkeiten für das übervolkernte Stammland bietet. Das Imperium zählt 58,6 Mill. Einwohner, davon leben im Mutterland 44,4 Mill.

Die Niederlande, Spanien und Portugal, vom 16. bis 18. Jahrhundert die größten Kolonialmächte der Welt, haben im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts den größten Teil ihres Kolonialbesitzes verloren. Die Niederlande besitzen immerhin noch 2 Mill. qkm mit 68 Mill. Einwohnern, Portugal 2,1 Mill. qkm mit 10 Mill. Einwohnern. Spanien hat jedoch nur einen winzigen Rest seines riesigen Kolonialreichs behalten (0,3 Mill. qkm mit 1 Mill. Einwohnern).

Belgien hat einen Kolonialbesitz im Umfange von 2,4 Mill. qkm mit 15 Mill. Einwohnern. Es hat einen wichtigen Teil des deutschen Schutzgebiets Ostafrika, Ruanda-Urundi erhalten mit einer Fläche von 54 000 qkm und 3,7 Mill. Einwohnern.

Dänemark mit 4 Mill. Einwohnern, das während des Weltkrieges seine westindischen Kolonien verlor, verfügt über Außenbesitzungen und Fischereistützpunkte im Umfange von 2 Mill. qkm, wenn man Island, mit dem es durch Personalunion verbunden ist, unberücksichtigt läßt.

Unter den raumreichsten Ländern der Erde ist weiter das z. T. noch unerschlossene Brasilien mit 8,5 Mill. qkm und 44 Mill. Einwohnern zu nennen.

Von den übrigen selbständigen Staaten der Erde haben Mandschukuo 37 Mill. Einwohner, Mexiko 21 Mill. und Rumänien rd. 20 Mill. Einwohner.

Unter den Staaten Europas ist das Deutsche Reich der Bevölkerung nach das zweitgrößte Land nach der Sowjetunion, die in ihrem europäischen Teil 141 Mill., im Gesamtgebiet 183 Mill. Menschen umfaßt. Es folgen Großbritannien und Nordirland mit 47,5 Mill., Italien (mit Albanien) mit 45,5 Mill., Frankreich mit 42 Mill. und Spanien mit 25 Mill. Einwohnern.

Der Siedlungsdichte nach erscheint das Deutsche Reich mit 132 Einwohnern je qkm (altes Reichsgebiet — Stand am 1. Januar 1938 — mit 147 Einwohnern je qkm) als die an Raum ärmste, auf weite Gebiete hin dichtest besiedelte Großmacht neben Japan, das insgesamt 150 Einwohner je qkm, im eigentlichen Japan 189 Einwohner je qkm, aufweist. Es leben durchschnittlich auf 1 qkm:

	im Gesamtgebiet	im Mutterland
in den Niederlanden	37	252 Einwohner
» Spanien	31	50 »
im Britischen Reich	15	195 »
in den Vereinigten Staaten von Amerika	15	17 »
im Italienischen Imperium	15	143 »
in Belgien	10	275 »
» Frankreich	9	76 »
» der Sowjetunion	9	22 ¹⁾ »
» Portugal	8	81 »
» Brasilien	5	5 »

¹⁾ Europäischer Teil.

Noch: Gebiet und Bevölkerung der Länder der Erde

Erdteile und Länder	Fläche in qkm ¹⁾	Ergebnisse der letzten Volkszählung			Durchschnittl. jähr- liche Zu- od. Abnahme (-) seit der letzten Zählung in % der mittleren Bevölkerung	Neueste fortgeschriebene oder geschätzte Zahlen			Auf 1 qkm kommen Einwohner ²⁾
		Zeitpunkt	Bevölkerung			Quelle ³⁾	Zeitpunkt	Bevol- kerung in 1000	
			überhaupt	darunter männlich					
Costa Rica	49 827	11. 5. 1927	471 525	.	.	A. Q.	1. 1. 1939	623	12,5
Cuba	114 524	9. 9. 1931	3 962 344	.	2,61	N. Q.	1. 1. 1938	4 165	36,4
Dominikanische Republik	50 070	13. 5. 1935	1 479 417	750 704	3,42	A. Q.	1. 1. 1938	1 587	31,7
Guatemala	109 724	28. 8. 1921	2 004 900	991 896	.	A. Q.	1. 1. 1939	3 045	27,8
Haiti	27 844	(. 7. 1919)	.	.	.	N. Q.	1. 1. 1936	3 003	107,9
Honduras	153 226	30. 6. 1935	962 685	479 651	2,37	A. Q.	1. 1. 1938	1 000	6,5
Mexiko	1 969 365	6. 3. 1940	21 000 000	.	2,37	.	.	.	10,7
Nicaragua	118 453	1. 1. 1920	638 119	311 613	.	N. Q.	1937	1 134	9,6
Panama	74 010	1. 10. 1930	467 459	239 499	0,47	N. Q.	1938	548	7,4
El Salvador	34 126	1. 5. 1930	1 459 578	.	.	A. Q.	1. 1. 1939	1 704	49,9
Argentinien	2 797 113	(1914)	.	.	.	N. Q.	1. 1. 1939	12 958	4,6
Bolivien	1 332 808	(1900)	.	.	.	A. Q.	1. 1. 1938	3 300	2,5
Brasilien	8 511 189	1. 9. 1930	30 635 605	15 443 818	.	A. Q.	1. 1. 1939	44 116	5,2
Chile	741 767	27. 11. 1930	4 287 445	2 122 709	1,39	A. Q.	1. 1. 1939	4 635	6,2
Columbien	1 139 000	5. 7. 1938	8 701 816	4 312 763	1,09	.	.	.	7,6
Ecuador	441 618	.	.	.	.	A. Q.	1936	3 400	7,7
Paraguay	460 507	(1899)	.	.	.	N. Q.	1938	950	2,1
Peru	1 249 049	(1876)	.	.	.	A. Q.	1. 1. 1938	7 100	5,7
Uruguay	186 926	(1911)	.	.	.	A. Q.	1. 1. 1939	2 120	11,3
Venezuela	912 050	26. 12. 1936	3 491 156	1 664 274	1,42	A. Q.	1. 1. 1938	3 530	3,9
Britisches Reich (amerik. Teile)	10 584 047	.	.	.	.	.	.	14 161	1,3
Canada	9 569 326	1. 6. 1931	10 376 786	5 374 541	1,65	A. Q.	1. 6. 1938	11 209	1,2
Neufundland	110 677	1. 8. 1935	284 872	146 180	0,20	A. Q.	1. 1. 1938	289	2,6
hierzu Labrador	601 893		4 716	2 522	2,17			5	0,01
Bermuda-Inseln	49	1931	27 789	14 174	3,20	A. Q.	1. 1. 1939	31	636,5
Britisch Guayana	231 744		310 933	155 381	0,44	A. Q.	1. 1. 1938	337	1,5
» Honduras	22 268		51 347	25 524	1,25	A. Q.	1. 1. 1938	57	2,6
» Westindien	32 374	.	.	.	.	A. Q.	1. 1. 1938	2 230	68,9
Falkland-Inseln	15 716	1931	3 101	2 066	- 1,01	A. Q.	1. 1. 1938	3	0,2
Dänische Besitzung Grönland*)	2 175 000	1. 10. 1930	16 630	7 982	1,64	N. Q.	1936	18 ²⁹⁾	0,06
Französische Besitzungen	94 126	.	592 000	.	.	.	1937	606	6,4
Franz. Westindien	3 126	1. 7. 1936	555 000	.	1,91	A. Q.	1. 1. 1938	569	182,0
» Guayana u. Inini	91 000	.	36 906	.	1,21	.	.	.	0,4
Niederländische Besitzungen	141 695	1921	183 785	89 423	.	.	.	272	1,9
Niederl. Antillen (Curaçao usw.)	1 044	31. 12. 1921	54 963	23 185	- 0,04	N. Q.	1. 1. 1939	101	96,8
» Guayana (Surinam)	140 651	31. 7. 1921	128 822	66 238	3,96		1. 1. 1938	171	1,2
Australien und Südseeinseln	8 558 000	.	.	.	.	.	1938	10 800	1,3
Britisches Reich (austral. Teile)	8 257 390	.	.	.	.	.	1938	9 314	1,1
Australischer Bund	7 703 867	30. 6. 1933 ³⁰⁾	6 629 839	3 367 111	1,63	A. Q.	1. 1. 1939	6 930 ³¹⁾	0,9
hierzu									
Papua (Brit.-Neu-Guinea)	234 490	.	.	.	.	A. Q.	1. 1. 1938	300	1,3
Norfolk-Inseln	34	30. 6. 1933	1 231	662	4,31	A. Q.	1. 7. 1936	1	33,6
Neuseeland	267 835	24. 3. 1936 ³²⁾	1 491 484	756 226	1,05	A. Q.	1. 1. 1939	1 619	6,0
hierzu angeglied. Südseeinseln ³³⁾	764	4. 11. 1936	17 527	8 942	2,32	A. Q.	1938	18	23,0
Fidschi- u. westl. Südseeinseln									
(Kolonien und Protektorat, ³⁴⁾	50 400	.	.	.	.	N. Q.	1937	369	7,3
Neu-Hebriden (brit.-franz. Gemeinherrschaft)	14 762	.	.	.	.	A. Q.	1. 1. 1938	53	3,6
Französische Besitzungen	22 651	1936	103 179	.	.	.	.	.	4,6
Neu-Kaledonien und Dependenz	18 653	1. 7. 1936	59 217	.	0,70	.	.	.	3,2
Franz. Südseeinseln	3 998	3. 5. 1936	43 962	.	1,95	.	.	.	11,0
Besitz. d. Ver. St. v. Amerika	17 389	.	396 900	.	.	.	.	447	25,7
Guam (Marianen)	534	1. 4. 1930	18 509	.	.	A. Q.	1. 7. 1938	23	43,1
Hawai	16 658		368 336	222 640	3,60	N. Q.		412	24,7
Tutuila-Inseln (Samoa)	197		10 055	.	.	N. Q.		12	62,1
Deutsche Schutzgebiete (unter Mandatsver- waltung)	245 966	.	.	.	.	.	1938	852	3,5
Nauru (brit. Mandat)	22	1. 4. 1937	3 097	.	5,81	N. Q.	1. 4. 1938	3	155,7
Neu-Guinea (austral. Mandat ³⁵⁾)	240 861	.	.	.	.	A. Q.	1938	670	2,8
Westsamoa (neuseeländ. Mandat ³⁶⁾)	2 934	4. 11. 1936	55 946	28 727	2,61	A. Q.	1. 4. 1938	58	19,7
Pazifische Inseln (japan. Mandat ³⁷⁾)	2 149	1. 10. 1936	107 137	59 466	4,39	A. Q.	1. 7. 1937	121	56,4
Antarktis	10 000 000	.	.	.	.	.	.	.	0,0
Britischer Anteil	5 000 000	.	.	.	.	N. Q.	1938	.	0,0
Französischer Anteil ³⁸⁾	340 000	.	.	.	.	A. Q.	1936	.	.
Norwegischer Anteil ³⁹⁾	A. Q.	1938	.	.
Anteil der Ver. Staaten v. Amerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.

* Die in der Anmerkung 1 zum Text des Aufsatzes: »Die Wirtschaftsstruktur Dänemarks« in Nr. 9, S. 129 angeführten Zahlen für die Bevölkerung Grönlands sind durch folgende Zahlen zu ersetzen: 408 Europäer und 16 223 Eingeborene, zusammen 16 630.

¹⁾ In der Fläche sind alle Binnengewässer (Flüsse, Seen usw.) enthalten. — ²⁾ A. Q. = Amtliche Veröffentlichung. — N. Q. = Veröffentlichungen nichtamtlichen Charakters. — ³⁾ Die Bevölkerungsdichte wurde jeweils nach der neuesten aufgeführten Bevölkerungszahl errechnet. — ⁴⁾ Summe der für die einzelnen Länder ausgewiesenen Flächen. — ⁵⁾ Im Osten ist als geographische Grenze das Uralgebirge und die Ostgrenze der Gebiete Örenburg, Katharinenburg und Tscheljabinsk, im Süden der Kamm des Kaukasusgebirges angenommen. — ⁶⁾ Einschl. der neuen Ostgebiete sowie Eupen, Malmedy und Moresnet. — ⁷⁾ Die durch den Frieden von Moskau erfolgten Gebietsabtretungen sind noch nicht berücksichtigt. — ⁸⁾ Polargebiete: Svalbard (Spitzbergen, Barreninsel) und Jan Mayen mit 63 292 qkm und 2 350 Einwohnern. — ⁹⁾ Ohne die zurückgewonnenen Gebiete in Polen und Finnland. — ¹⁰⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ¹¹⁾ Schätzung des Chinesischen Innenministeriums für das Jahr 1936 auf Grund von Teilzählungen. — ¹²⁾ Bhutan sowie die arabischen Schutzgebiete von Aden (mit Sokotra und Churja-Murja-Inseln), Bahrain-Inseln, Hadramaut, Katar, Koweit, Oman und Seerauerküste. — ¹³⁾ Ohne Militär. — ¹⁴⁾ Britisch-Nordborneo, Brunei und Sarawak. — ¹⁵⁾ Rhodos, Dodekanes und Pachtgebiet von Tientsin (0,5 qkm mit 7 953 Einwohnern). — ¹⁶⁾ Portug. Indien (Goa, Damao, Din) Makao und Timor. — ¹⁷⁾ Angegeben ist nur die Kulturfläche. Die gesamte Fläche beträgt etwa 994 000 qkm. Von der Bevölkerung sind 40 000 Nomaden. — ¹⁸⁾ Darunter 2 003 857 Personen europäischer Herkunft. — ¹⁹⁾ Ascension, Tristan da Cunha und St. Helena. — ²⁰⁾ Einschl. Aschanti und Nordgebiete. — ²¹⁾ Basutoland, Betschuana-land (Prot.) und Swaziland. — ²²⁾ Bei Äquatorafrika sind die vom französischen Mandatsgebiet Kamerun abgetrennten Gebietsteile nachgewiesen. — ²³⁾ Einschl. des gesamten Hinterlandes. — ²⁴⁾ Darunter unbewohnt die Kerguelen-Inseln 9 000 qkm, die Inseln Crozet und Marion, St. Paul und Amsterdam 675 qkm. — ²⁵⁾ Kaiserreich Äthiopien mit Eritrea und Itäl. Somaliland. — ²⁶⁾ Die Zählung erstreckte sich nur auf die eingeborene Bevölkerung; die Zahl der Nichteingeborenen betrug am 2. 5. 1935: 45 750. — ²⁷⁾ Kapverdische Inseln, Inseln São Thomé und Principe. — ²⁸⁾ Span. Marokko mit dem ehem. Presidios Ceuta, Melilla usw., Fernando Po, Westsahara, Rio Muni (Span. Guinea) mit vorgelagerten Inseln. — ²⁹⁾ Bezogen auf die eisfreie Fläche (313 000 qkm). — ³⁰⁾ Ohne Ureinwohner. (54 378 Vollblut-Ureinwohner nach der Zählung vom 30. 6. 1935 und 19 467 Mischlinge nach der Zählung vom 30. 6. 1935). — ³¹⁾ Außerdem 52 835 Vollblut-Ureinwohner und 23 950 Mischlinge nach der Zählung vom 30. 6. 1937. — ³²⁾ Außerdem 82 326 Maoris. — ³³⁾ Cook-Inseln mit Niue, Kermadec- und Tokelau-Inseln. — ³⁴⁾ Fidschi-, Tonga-(Freundschafts-), Salomo-, Gilbert- und Ellice-, Phoenix-Inseln mit Pitcairn. — ³⁵⁾ Einschl. Bismarckarchipel und Deutsche Salomo-Inseln. — ³⁶⁾ Sawai und Upolu. — ³⁷⁾ Marianen-, Karolinen- und Marshall-Inseln. — ³⁸⁾ Wilkes Land oder Land Adélie. — ³⁹⁾ Insel Bouvet (58 qkm), Peter I. Inseln (243 qkm) sowie alles Gebiet zwischen den Falkland Inseln im Westen und den Dependenz Australiens im Osten.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Wohnungsbautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1939

Vorläufige Ergebnisse

Nach den vorläufigen Ergebnissen der monatlichen Erhebungen über die Bautätigkeit im alten Reichsgebiet¹⁾ sind in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern im Jahre 1939 rd. 100 100 Wohnungen fertiggestellt worden. Sollte das endgültige Ergebnis für diese Gemeinden — wie in den Vorjahren — wieder um 20 bis 25 vH höher liegen, so kann angenommen werden, daß in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern im Jahre 1939 etwa 123 000 Wohnungen fertiggestellt worden sind.

In den Groß- und Mittelstädten des alten Reichsgebiets (Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern) sind im Jahre 1939 insgesamt 97 694 Wohnungen gebaut worden. Diese Zahl dürfte — im Gegensatz zu den vorläufigen Ergebnissen für die Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern — durch Nachtragsmeldungen kaum noch eine nennenswerte Änderung erfahren.

Im ganzen kann daher für das Jahr 1939 im alten Reichsgebiet mit einem Rohzugang von 200 000 bis 220 000 Wohnungen gerechnet werden. Der aus dem Jahre 1938 übernommene große Bauvorrat von rd. 190 000 in Bau begriffenen Wohnungen (»Überhang« Ende 1938) ist demnach im Jahre 1939 nicht nur restlos aufgearbeitet worden, sondern es sind darüber hinaus noch etwa 10 000 bis 30 000 Wohnungen fertiggestellt worden, mit deren Bau erst im Laufe des Jahres 1939 begonnen worden war.

Die Zahl der Bauerlaubnisse und Baubeginne des Jahres 1939 läßt sich für die Groß- und Mittelstädte genau, für die übrigen Gemeinden nur schätzungsweise angeben. In den Groß- und Mittelstädten wurden im Berichtsjahr 104 528 Wohnungen zum Bau genehmigt und 96 676 Wohnungen in Bau genommen. Für die Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern liegt nur die Zahl der Bauerlaubnisse mit 110 581 zum Bau genehmigten Wohnungen vor. Unter Zugrundelegung des für die Groß- und Mittelstädte sich errechnenden Zahlenverhältnisses zwischen Bauerlaubnissen und Baubeginnen (7,5 vH weniger Baubeginne als Bauerlaubnisse) läßt sich die Zahl der Baubeginne für die Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern im Jahre 1939 auf

102 300 Wohnungen schätzen. Im ganzen sind hiernach im alten Reichsgebiet während des Jahres 1939 schätzungsweise rd. 200 000 Wohnungen in Bau genommen worden. Wie bereits erwähnt, sind davon 10 000 bis 30 000 Wohnungen noch im Jahre 1939 fertiggestellt worden, so daß Ende 1939 etwa 170 000 bis 190 000 Wohnungen in Bau begriffen waren, die als »Überhang« oder Bauvorrat in das Jahr 1940 übernommen wurden. Annähernd die Hälfte dieser Wohnungen war Ende 1939 bereits im Rohbau fertiggestellt.

Die gesamte Wohnungsbauleistung stellt sich mithin für das alte Reichsgebiet im Jahre 1939 nach den vorläufigen Ergebnissen der monatlichen Erhebungen über die Bautätigkeit schätzungsweise auf

1. 200 000 bis 220 000 vollständig, d. h. bis zur Gebrauchsabnahme fertiggestellte Wohnungen,
2. 80 000 bis 90 000 im Rohbau fertiggestellte Wohnungen,
3. 90 000 bis 100 000 in Bau genommene, aber noch nicht im Rohbau fertiggestellte Wohnungen.

Dieses Ergebnis muß in Anbetracht der großen Leistungen, die die Bauwirtschaft gleichzeitig auf anderen Gebieten vollbracht hat, als günstig bezeichnet werden, zumal die letzten vier Monate des Jahres 1939 Kriegsmonate waren.

Im ersten Weltkriegsjahr 1914, das fünf Kriegsmonate umfaßte, wurden im Deutschen Reich des Gebietsumfangs, der obigen Angaben über die Bautätigkeit im Jahre 1939 entspricht, rd. 130 000 Wohnungen fertiggestellt, d. s. 9,7 Wohnungen auf 1 000 Haushaltungen und 2,2 Wohnungen auf 1 000 der Bevölkerung, gegen 10,7 Wohnungen auf 1 000 Haushaltungen und 3,1 Wohnungen auf 1 000 der Bevölkerung im Jahre 1939. Erst beim Vergleich dieser Zahlen erscheint die Wohnungsbauleistung des Jahres 1939 in ihrer ganzen Bedeutung. Nur durch Zusammenfassung aller Kräfte und ihren planmäßigen Einsatz nach der nationalpolitischen Dringlichkeit der einzelnen Bauaufgaben, wodurch der Wohnungsbau in erster Linie von der Seite der Arbeitskräfte und der Baustoffe her gesteuert wurde und an die Stelle des freien Baumarktes die staatlich gelenkte Bauwirtschaft getreten ist, konnte die hohe Wohnungsbauleistung des Jahres 1939 erzielt werden.

¹⁾ Ohne Saarland; für die Ostmark und den Sudetengau liegen Ergebnisse noch nicht vor.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Ausland

Das Bild, das die ausländischen Warenmärkte in den letzten Monaten boten, hat sich im April nur wenig verändert. An den Binnenmärkten hielt der Anstieg der Großhandelspreise nach dem Ende der Frostperiode nicht nur erhebliche Auftriebskräfte fortgefallen sind, sondern verschiedentlich sogar die Rückbildung der hohen Preise auf ihren normalen Stand bereits eingeleitet worden ist. Immerhin war unter diesen Umständen die Aufwärtsbewegung der Preise im allgemeinen nicht mehr so stark wie im Vormonat; lediglich in Jugoslawien und Großbritannien hat sich der Anstieg verschärft. Im einzelnen betrug die Erhöhung der Großhandelspreise von März auf April in Jugoslawien 4,0 vH, in Großbritannien 2,6 vH, in der Schweiz 1,6 vH, in Dänemark 1,2 vH, in Schweden und Ungarn 0,7 vH. Im Deutschen Reich zeigten die Großhandelspreise im April nach wie vor nur geringfügige Veränderungen (+ 0,2 vH). Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika scheint die Entwicklung ziemlich ruhig gewesen zu sein; die Indexziffer von Fisher lag im April um 0,2 vH über dem Stand vom März, die amtliche Indexziffer des Bureau of Labor Statistics dürfte nach den vorliegenden Wochenzahlen im Monatsdurchschnitt eine Erhöhung um 0,1 vH gegenüber dem Vormonat aufweisen.

Veränderung der Preis-Indexziffern in vH	Großhandelspreise			Ernährungs-kosten			Lebenshaltungs-kosten		
	März 40 gegen Febr. 40	April 1940 gegen		März 40 gegen Febr. 40	April 1940 gegen		März 40 gegen Febr. 40	April 1940 gegen	
		März 39	Aug. 39		März 39	Aug. 39		März 40	Aug. 39
Deutsch. Reich	+0,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,6
Großbritannien	+0,7	+ 2,6	+ 35,3	- 1,9	+ 0,6	+ 16,1	- 0,6	+ 1,1	+ 16,1
Schweden	+1,4	+ 0,7	+ 27,0 ¹⁾	+ 5,8	.	+ 8,7 ²⁾	+ 4,4	.	+ 8,8
Norwegen	+5,3	.	.	+ 3,8	.	.	+ 3,7	± 0	+ 12,8
Dänemark	+2,5	+ 1,2	+ 51,4	.	+ 4,4 ³⁾	+ 14,7	.	+ 9,3 ³⁾	+ 21,1
Niederlande	+0,6	.	.	+ 0,3	.	.	+ 0,6	.	.
Belgien	± 0	.	.	- 1,6	+ 2,3	+ 16,0	- 1,0	+ 2,1	+ 12,0
Schweiz	+1,9	+ 1,6	+ 25,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 8,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 7,4
Ver. St. v. Am.	-0,6	+ 0,1	+ 4,4	- 1,3	.	.	- 0,3	.	.

¹⁾ Gegen Dezember 1939. — ²⁾ Gegen September 1939. — ³⁾ Gegen Januar. ⁴⁾ Gegen Juli 1939.

Am Weltmarkt haben die seit Jahresbeginn rückläufigen Preise im April überwiegend wieder etwas angezogen, und zwar vor allem nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Dänemark und Norwegen, der an den Terminbörsen verschiedentlich zu Haussespekulationen ausgenutzt wurde. Im ganzen ist den Preisen dadurch jedoch nur ein geringer Auftrieb gegeben worden, so daß sie im Monatsdurchschnitt noch unter dem Stand vom März blieben. Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Weltmarktpreise stellte sich im April um 2,0 vH niedriger als im Vormonat. Preisrückgänge verzeichneten vor allem Vieherzeugnisse (8,0 vH), Erdölzeugnisse (12,9 vH) und Textilrohstoffe (3,6 vH), ferner in geringerem Umfang auch Genußmittel, Ölf Früchte und Ölsaaten sowie Nichteisenmetalle. Andererseits zogen Getreide, Eisen und Stahl, Kohlen, Häute und Felle sowie besonders Kautschuk (2,5 vH) und Fleisch (4,3 vH) im Preis an.

In der ersten Maihälfte war die Tendenz der Weltmarktpreise wieder schwächer. Vor allem sind die im April an den Getreidemärkten eingetretenen Preissteigerungen nicht aufrechterhalten worden. Nach dem Vormarsch der deutschen Truppen durch Holland und Belgien haben sich Preissteigerungen nur kurze Zeit durchsetzen können. Seit Mitte des Monats sind die Ereignisse in Westeuropa hauptsächlich als Ausfall weiterer Absatzmärkte für zahlreiche Welthandelswaren gewertet worden

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1939					1940			
	Feb.	März	April	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide	29,8	29,3	29,7	32,0	35,1	35,8	35,1	34,8	35,4
Genußmittel	31,8	31,8	32,3	36,4	37,8	38,2	38,3	38,9	37,8
Fleisch	50,1	49,8	47,4	53,2	51,0	51,0	50,2	49,2	51,3
Vieherzeugnisse	35,7	33,9	32,8	36,8	36,4	37,3	37,6	36,3	33,4
Ölf Früchte und Ölsaaten	31,6	32,2	32,0	42,7	44,7	43,2	41,4	42,8	42,1
Eisen und Stahl	80,2	80,1	80,3	103,1	104,8	108,2	108,8	112,9	113,2
Nichteisenmetalle	39,2	39,5	39,2	44,4	43,9	42,0	40,7	41,1	40,7
Kohlen	61,3	61,9	62,8	80,6	87,6	92,4	103,7	121,8	123,1
Erdölzeugnisse	32,7	32,7	33,1	51,3	55,6	59,5	62,5	65,0	56,6
Textilrohstoffe	27,7	28,3	28,6	36,6	41,4	41,3	39,4	38,6	37,2
Häute und Felle	29,7	29,6	29,2	38,0	41,4	38,2	36,9	36,1	36,7
Kautschuk	24,6	25,2	24,4	31,8	30,5	28,8	28,1	27,6	28,3
Holz	54,1	54,6	55,2	68,2	68,6	72,5	76,0	76,9	76,9
Landwirtsch. Erzeugn.	33,0	33,0	33,0	39,9	42,3	42,5	41,7	41,3	40,8
Industrielle Erzeugn.	51,4	51,6	51,9	67,6	70,9	73,2	76,5	82,2	79,1
Lebensmittelrohst. ²⁾	33,6	33,1	32,9	37,0	38,4	39,0	38,6	38,3	38,1
Industrierohstoffe ²⁾	40,1	40,5	40,8	52,6	56,3	57,0	57,2	58,6	56,9
Insgesamt	37,4	37,4	37,5	46,1	48,8	49,4	49,3	49,9	48,9

Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
Englisches Pfund Sterling	65,2	65,2	65,4	96,5	101,4	102,4	102,2	109,2	113,9
Amerikanischer Dollar	62,9	62,9	63,1	78,1	82,1	83,6	83,4	84,5	82,8

¹⁾ Angaben über den Aufbau bis August 1939 vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 213. Da eine große Anzahl der früher zur Berechnung der Indexziffern benutzten Preise seit Ausbruch des Krieges nicht mehr zur Verfügung stehen oder — wie z. B. die englischen Preise — nicht mehr als Weltmarktpreise gelten können, werden vom September 1939 an überwiegend andere Preise als bisher zur Berechnung der Indexziffern herangezogen, und zwar vor allem Notierungen an den Märkten der Vereinigten Staaten von Amerika und sonstiger neutraler Länder. Infolge der Unsicherheit der Preisberichterstattung sind die Angaben teilweise als vorläufig anzusehen. — ²⁾ Ohne Ölf Früchte und Ölsaaten.

und haben dementsprechend zu starken Preisrückgängen geführt, die an den maßgeblichen nord- und südamerikanischen Warenbörsen innerhalb von vierzehn Tagen für Baumwolle und Schweinefleisch nahezu 10 vH, Leinsaat 15 vH, Weizen, Kakao und Schweineschmalz 20 vH, Zucker 25 vH, Rindshäute und Roggen 30 vH erreichten.

Binnenmärkte

In Großbritannien hat sich der Anstieg der Großhandelspreise nach der im März durch jahreszeitliche Einflüsse bedingten Verlangsamung im April wieder auf 2,6 vH verstärkt, obgleich teilweise — so bei Eiern — die rückläufige Preistendenz noch anhält. Von den Nahrungsmitteln sind vor allem ausländischer Weizen (z. B. Plata-Weizen im Monatsdurchschnitt um 14 vH), Reis und Kakao im Preis gestiegen, während neben Eiern auch Hafer und Mais im Preis nachgaben. An den Märkten der Industrierohstoffe lagen die Notierungen für Baumwolle höher, für japanische Seide und Kautschuk dagegen niedriger als im Vormonat. Für inländische Häute wurden Höchstpreise festgesetzt. Auch die Preise zahlreicher industrieller Erzeugnisse sind im Laufe des April erhöht worden, so für Weißblech um 12 vH, für Linoleum um 12,5 vH und für Zeitungspapier — noch vor der Besetzung Norwegens — um 24 vH. Desgleichen haben die den Baumwollspinnern zum Ausgleich der letzten Lohnerhöhungen bewilligten neuen Preisspannen erhebliche Preiserhöhungen für Baumwollgarne mit sich gebracht. Einen weiteren starken Auftrieb dürften den Preisen die verschiedenen in dem Staatshaushalt für 1940/41 enthaltenen neuen Steuern geben, insbesondere die allgemeine Umsatzsteuer, die etwa 10 vH betragen wird und sich — mit Ausnahme der Nahrungsmittel — auf sämtliche inländischen Umsätze des Großhandels erstrecken soll.

Der Umstand, daß die Großhandelspreise in Frankreich trotz der Preisstopverordnung vom 9. September 1939 in den letzten Monaten beträchtlich gestiegen sind, hat die Regierung veranlaßt, durch ein am 11. April veröffentlichtes Dekret weitere

Verlauf der Großhandelspreise in Großbritannien Indexziffern des Board of Trade, 1930=100	Monatsdurchschnitt	Getreide	Fleisch, Fische u. Eier	Andere Nahrungsmittel u. Tabak	Nahrungsmittel u. Tabak insgesamt	Kohle	Eisen u. Stahl	N.E. Metalle	Baumwolle	Wolle	Andere Textilien	Chemikalien u. Öle	Verschiedenes	Industriestoffe Rohstoffe u. Fabrikate	Alle Waren	Industriestoffe ohne Brennstoffe			Baustoffe
																Rohstoffe	Halbwaren	Bearbeitete Waren	
1939 Aug.	84,0	84,3	100,1	90,4	117,4	128,6	100,7	81,4	102,6	74,1	93,0	96,1	102,2	98,1	94,5	104,0	108,7	104,1	
Sept.	100,9	93,0	107,9	101,2	119,3	128,1	104,4	98,9	107,8	81,4	93,8	105,6	107,7	105,6	101,6	113,3	111,3	107,3	
Okt.	109,1	97,4	119,1	109,4	122,8	129,9	104,9	103,1	116,8	89,7	98,2	108,4	111,4	110,9	107,8	116,2	114,2	107,7	
Nov.	119,2	100,6	121,1	113,7	126,3	141,2	105,0	106,6	126,8	97,3	102,4	125,4	120,9	118,6	129,8	121,7	119,8	109,5	
Dez.	129,5	104,9	121,3	118,1	127,5	141,8	114,1	122,4	131,2	102,2	105,5	125,7	124,3	122,3	135,0	125,0	122,0	110,3	
1940 Jan.	136,2	111,3	122,8	122,9	134,0	142,4	121,9	122,4	138,8	107,3	108,7	126,2	126,7	125,6	137,0	128,1	123,7	112,2	
Febr.	137,4	112,2	129,7	126,4	134,0	150,5	122,2	119,5	135,9	111,0	112,3	126,0	129,4	128,5	136,6	132,7	127,9	114,1	
März	137,3	110,1	128,9	125,3	134,2	151,5	123,0	121,6	161,5	109,5	113,8	125,1	131,4	129,4	140,4	134,9	129,0	114,3	
April	137,4	109,9	134,7	127,6	135,0	152,7	123,0	126,8	162,9	110,5	113,8	136,5	135,2	132,7	152,1	136,0	130,4	114,5	

Preiserhöhungen mit Wirkung vom 1. Mai an für die Dauer von drei Monaten grundsätzlich zu untersagen. Eine Genehmigung zu Preiserhöhungen, die in jedem Falle der Zustimmung des Ministerpräsidenten bedarf, soll nur noch dann erteilt werden, wenn sich die Gesteigungskosten nachweislich durch Preissteigerung aus dem Ausland bezogener Rohstoffe erhöht haben. Gleichzeitig mit der neuen Preisstopverordnung sind auch die Vorschriften über die Preisüberwachung verschärft worden. Vor dem Inkrafttreten der Sperre für Preiserhöhungen haben die Preisüberwachungsausschüsse im April Anträge auf Preiserhöhungen in einem derartigen Umfange erteilt, daß der Zweck der Verordnung vom 11. April kaum noch erfüllt werden kann. Aus der unübersichtlichen Fülle der Preiserhöhungen lassen sich nur wenige Beispiele anführen, so auf dem Gebiet der Nahrungsmittel für Schmalz, Schinken, Pökelfleisch und gewisse Wurstwaren, Mischgemüsekonserven, Mehl aus Hülsenfrüchten, Bananen und dergleichen mehr. Von den industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten wurden u. a. Eisen- und Stahlschrott (10 vH), Dachziegel (3 bis 4 vH), Zement, Kalk, Gips, Aluminiumprofile, Altpapier (teilweise über 100 vH), Glycerin und Kalziumkarbid durch Preiserhöhungen betroffen, von den industriellen Fertigwaren Präzisionswerkzeuge, Hufeisen (12 vH), Rundfunkempfangsgeräte, Metallküchenmöbel, Haushalts- und Beleuchtungsartikel aus Weißblech, Metallbetten (16 vH), Geldschränke (9 vH), Aktenschränke aus Metall (10 vH), elektrische Kondensatoren (15 vH), Klaviere, Reiseartikel, Baumwollstoffe, Wäsche und zahlreiche andere Waren.

In den nordischen Staaten hat das Ende der Frostperiode eine fühlbare Entspannung an den Warenmärkten zur Folge gehabt. Die Großhandelspreise in Dänemark sind nach der amtlichen Indexberechnung im April mit 1,2 vH nur noch halb so stark wie im März gestiegen. Die Erhöhung war in erster Linie durch Preissteigerungen für pflanzliche Lebensmittel (6,6 vH) bedingt, obgleich auch die Indexziffern der meisten übrigen Warengruppen angezogen haben. Einen Rückgang verzeichneten dagegen erstmals Brenn- und Schmierstoffe, da die Preise für Kohlen und Koks nach der deutschen Besetzung herabgesetzt werden konnten. Die im April auf fast allen Gebieten noch erkennbare steigende Preistendenz dürfte teilweise auf die Ende März vom dänischen Reichstag beschlossene Erhöhung der Einfuhrabgabe und der inländischen Umsatzabgabe zurückzuführen sein. Über die Entwicklung in Norwegen stehen für April erst wenige Unterlagen zur Verfügung. Nach der Indexziffer der »Oekonomisk Revue« sollen die Großhandelspreise in der zweiten Monatshälfte um 1,2 vH gestiegen sein. Mit Wirkung vom 24. April hat der norwegische Verwaltungsrat für die besetzten norwegischen Gebiete Preiserhöhungen allgemein verboten. In Schweden scheint der Anstieg der Großhandelspreise im April im ganzen keine nennenswerten Fortschritte mehr gemacht zu haben. Die amtliche Indexziffer hat nur noch um 0,7 vH angezogen, die Gesamtindexziffer der »Svensk Finanzstidning« weist sogar einen leichten Rückgang gegenüber März auf, obgleich pflanzliche Lebensmittel und Textilien weiter im Preis angezogen haben. Entscheidend war ein starker Rückschlag der Preise für Kohlen und Koks. Auch die Metallpreise gaben etwas nach.

Während die Entwicklung der Preise in den Niederlanden und in Belgien sich im April bisher nicht übersehen läßt, weil die Indexberechnungen noch nicht vorliegen, geht aus den Angaben für die Schweiz hervor, daß dort der Preisanstieg angehalten hat. Allerdings ist er mit 1,6 vH gegenüber 1,9 vH im März etwas schwächer geworden. Dies scheint vor allem darauf zurückzuführen zu sein, daß der Anstieg der Brennstoffpreise nachgelassen hat. Im übrigen haben die Preise auf fast allen Gebieten weiter

leicht angezogen. Nur für wenige Warengruppen weist die amtliche Indexziffer einen Stillstand (Futtermittel, Düngemittel, Textilwaren) oder gar einen leichten Rückgang (Metalle) auf. Zahlreiche Preiserhöhungen waren im April vor allem in der Textilindustrie zu beobachten, so für Polsterwatte um 20 vH, für Kapok um 30 vH und für Hanf- und Jutezeugnisse um 25 bis 88 vH, darunter Hanfgarne 74 vH, Strohbindergarne 88 vH, Bindfäden 58 vH, Jutegarne 65 vH. Auch die Großhandelspreise für Holz, Leder und Lederschuhe sind im April heraufgesetzt worden. Im Einzelhandel wirkten sich Preiserhöhungen für Brot, Milch, Zucker, Reis und Teigwaren aus.

In Südosteuropa hat die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise ebenfalls weitere Fortschritte gemacht. Für Ungarn ergibt sich im April nach der amtlichen Indexziffer eine durchschnittliche Erhöhung um 0,7 vH, zu der vor allem Preissteigerungen der tierischen Nahrungsmittel beigetragen haben. Außerdem sind auch die Höchstpreise für Kraftfuttermittel und die Übernahmepreise für inländische Wolle beträchtlich heraufgesetzt worden. In Jugoslawien stellt sich die Gesamtindexziffer der

Amthliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

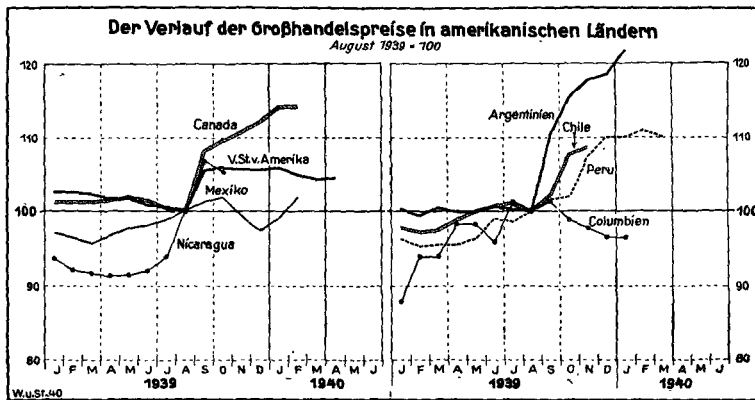
Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *	1939		1940		1939		1940			
			Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
in der Landeswährung												
Dtsch. Reich	1913	D	107,6	108,2	108,4	109,4	109,6	—	—	—	—	—
Albanien ...	1927	E	84	86	93	90	.	.	.	.	.	.
Belgien ...	IV 1914	2. H.	79,3	822	840	840	.	81,0	85,0	86,7	87,6	.
Bulgarien ...	1926	D	77,7	76,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Dänemark ...	1935	D	143	154	162	166	168	125,6	135,3	142,3	145,8	147,5
Estland ...	1913	D	113	117	119	.	.	62,6	64,8	65,9	.	.
Griechenl. ...	1913/14	D	2 405	2 441	2 468	.	.	55,8	56,6	57,2	.	.
Großbrit. ...	1930	D	122,3	125,6	128,6	129,4	132,7	58,4	60,4	61,9	59,0	56,8
Irland (Eire) ...	1911-13	D	137,9	.	.	.	.	65,8	.	.	.	.
Jugoslawien ...	1926	E	90,9	93,3	94,9	98,5	102,4	71,6	73,5	74,8	76,6	80,7
Lettland ...	1913	D	126	.	.	.	.	75,7	.	.	.	.
Litauen ...	1913	D	81,4	84,6	88,8	92,7	.	.	.	.	.	.
Niederlande ...	1926-30	D	84,7	86,2	87,6	88,1	.	66,1	67,4	68,4	68,8	.
Norwegen ...	1938	M	116,3	118,8	123,8	130,3	.	107,0	109,3	113,9	119,9	.
Portugal ...	VI 1927	A	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rumänien ...	1929	D	104,3	109,2	114,1	.	.	75,2	76,9	74,5	.	.
Schweden ...	1935	D	132	136	138	140	141	123,8	127,6	129,4	131,4	131,6
Schweiz ...	VII 1914	E	125,1	127,7	129,7	132,1	134,2	85,9	87,7	89,0	90,7	92,1
Spanien ...	1929	M	147	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ungarn ...	1929	E	89,2	91,7	93,0	93,6	94,3	53,0	54,5	55,6	55,9	56,4
Türkei ...	1913/14	D	895	.	.	.	.	95,4	.	.	.	.
Argentinien ...	1926	D	121,7	125,3	.	.	.	40,4	41,4	.	.	.
Canada ...	1926	D	81,7	82,6	.	.	.	42,3	43,0	.	.	.
Chile ...	1913	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Peru ...	1913	D	237,3	237,4	239,6	237,7	.	.	.	.	.	.
Ver. Staaten ...	1926	D	79,2	79,4	78,7	78,2	78,3	46,8	46,9	46,4	46,2	46,2
Brit.-Ind. *) ...	VII 1914	E	137	130	125	121	.	73,2	70,0	67,7	64,7	.
(China) ...	1926	M	370,9	391,8	451,4	.	.	33,9	37,9	38,3	.	.
Japan ...	1933	D	174,5	177,7	175,9	173,3	.	119,8	122,1	120,9	119,0	.
Mandschuk. ...	1933	D	198,8	201,0	209,0	218,6	.	136,5	138,1	143,6	150,2	.
Niederl.-Ind. ...	1913	D	101	103	.	.	.	79,4	81,3	.	.	.
Agypten ...	1935	D	116	119	119	.	.	89,1	92,1	92,6	.	.
Cairo ...	1913/14	D	97,7	98,0	96,0	.	.	45,3	45,8	45,1	.	.
Union von Südafrika ...	1913	D	107,9	109,0	110,0	.	.	51,3	52,2	53,0	.	.
Austral. ...	1913	D	154,1	152,4	150,8	.	.	58,6	58,4	58,1	.	.

* D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende, 2. H. = 2. Monatsmitte. LD = Landesdurchschnitt. — *) Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgte bis August 1939 auf Grund des Goldpreises in London, seitdem über den Kurs in New York. — *) Kalkutta. — *) Shanghai. — *) Melbourne.

Großhandelspreise im April um 4,0 vH höher als im März. Starken Einfluß auf die Entwicklung der Preise hatten vor allem die Überschwemmungen, die besonders die Getreidepreise beträchtlich hochtrieben. Die Gruppenindexziffer für pflanzliche Erzeugnisse lag infolgedessen um fast 5 vH über dem Stand des Vormonats. Auch die mineralischen Erzeugnisse (5,8 vH) und industriellen Erzeugnisse (4,7 vH) haben beträchtlich angezogen. Im Einzelhandel wirkte sich die je nach Sorte zwischen 15 und 100 vH schwankende Erhöhung der Monopolpreise für Tabak und Zigaretten aus. Die in Rumänien durch das Gesetz über die Erdölausfuhr festgesetzten neuen Ausfuhrpreise der Erdölzeugnisse liegen im Durchschnitt um mehr als 10 vH unter dem vorherigen Stand, sind aber für die einzelnen Abnehmerländer stark abgestuft, und zwar entsprechend der Bezahlungsart (Verrechnung oder Devisen).

Von den außereuropäischen Ländern hatten die Vereinigten Staaten von Amerika im April im ganzen einen etwas höheren Stand der Preise aufzuweisen als im März. Dies scheint jedoch fast ausschließlich durch die vorübergehende Erhöhung der Getreidepreise bedingt zu sein. Nach den Indexberechnungen von Fisher stellte sich im April die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise um 0,2 vH höher als im Vormonat, während die Preisindexziffer der Industrierohstoffe gleichzeitig um 1,8 vH zurückging. In den übrigen Ländern, die laufend Indexziffern berechnen, war die Entwicklung der Großhandelspreise bereits seit Anfang 1940 nicht mehr einheitlich. So ergaben sich in China, Indochina, Mandschukuo, Argentinien und der Union von Südafrika teilweise noch starke Preissteigerungen, in Ägypten, Australien, Britisch-Indien und Japan dagegen in der letzten Zeit bereits wieder Rückschläge.



Weltmarkt

An den Getreidemärkten zogen die Preise im April überwiegend an. Für Weizen war die Preistendenz besonders in Argentinien sehr fest. Die Terminnotierung in Buenos Aires stieg im Verlauf des Monats um fast ein Drittel. In Winnipeg und Chicago ergaben sich dagegen nur Preiserhöhungen um 4 bis 5 vH, die überdies bereits von Ende April an wieder durch Rückschläge abgelöst wurden, während in Buenos Aires erst Anfang Mai eine Umkehr der Preise einsetzte. Roggen und Futtergetreide verzeichneten zunächst ebenfalls Preiserhöhungen, standen aber in der zweiten Monatshälfte unter Druck, so daß die Preise zuletzt meist wieder auf den Stand vom Monatsanfang zurückfielen. Nur Roggen in Winnipeg (+ 2 vH) und Mais in Chicago (+ 14 vH) stellten sich Ende April noch höher als zu Beginn des Monats.

Die Weltmarktpreise für Zucker gaben unter Schwankungen etwas nach. In New York stellte sich z. B. die Notierung für den Weltkontrakt Nr. 4 Ende April um etwa 3 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats, nachdem sie vorübergehend sogar um rund 8 vH gefallen war. Die Weltversorgungslage wird als sehr reichlich angesehen, da die Erzeugung höher als im Vorjahr ist, der Verbrauch dagegen infolge der Rationierung in zahlreichen Ländern nachgelassen hat. Auch die Kaffeepreise gaben im April nach, so in New York um etwa 3 vH. Der durch den Krieg bedingte Ausfall zahlreicher europäischer Absatzmärkte bereitet vor allem Brasilien erhebliche Schwierigkeiten. Während die Teepreise im April nur wenig Bewegung zeigten, zogen die Preise für Accrakakao in New York bis Mitte des Monats um etwa 14 vH an und haben sich seitdem unter geringen Schwankungen behauptet.

Bei den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen war der Preisverlauf weiterhin sehr unterschiedlich. So hat der Preis für Schweinefleisch in Rotterdam nur wenig geschwankt, der Preis für Bauchspeck in New York dagegen um rd. 20 vH angezogen. Amerikanisches Schweineschmalz stellte sich Ende April in Antwerpen um reichlich 4 vH billiger, in Chicago dagegen um 10 vH teurer als zur gleichen Zeit des Vormonats. Für Butter ging die Notierung in Leeuwarden leicht zurück, während sie in Kopenhagen um mehr als 15 vH anzog. Lediglich für Eier war die Tendenz einheitlich rückläufig. Immerhin betrug der Rückgang in Kopenhagen nur 10 vH, in Roermond dagegen fast 20 vH.

An den Märkten der pflanzlichen Ölrohstoffe setzte sich der Anstieg der Leinsaatpreise in Buenos Aires zunächst noch fort. Ende April war die Tendenz jedoch wieder schwächer. Kopra gab in Amsterdam seit Ende März im Preis nach, und zwar bis Ende April bereits um 8 vH. Auch Anfang Mai hielt der Rückschlag noch an.

Die Preise der Textilrohstoffe verliefen unterschiedlich. Baumwolle zeigte in Alexandria und in New York nur geringe Preisschwankungen, während die Notierungen in Bombay um fast 7 vH anzogen. Die Widerstandsfähigkeit der Preise für amerikanische Baumwolle ist insofern auffallend, als die Ausfuhr in den letzten Monaten stark nachgelassen hat, und zwar von 1,0 Mill. Ballen im Januar auf 0,75 Mill. Ballen im Februar und weiter auf 0,43 Mill. Ballen im März. Es wird vermutet, daß Verhandlungen über die Wiederaufnahme der britischen Käufe — gegebenenfalls in Form eines Tauschabkommens — im Gange sind. Der Preisrückschlag am New Yorker Rohseidenmarkt hielt bis Mitte April noch an. In der zweiten Monatshälfte war eine leichte Wiederbefestigung zu beobachten. Die Jutenotierungen in Kalkutta hatten bereits Anfang April wieder steigende Tendenz. Bis Ende des Monats betrug die Erhöhung etwa 6 vH. Die indische Ernte, die im Vorjahr mit 10 Mill. Ballen bereits ziemlich hoch ausgefallen war, wird für das laufende Jahr gegenwärtig auf 10,5 Mill. Ballen geschätzt.

Für Rindshäute ergaben sich in New York starke Preisschwankungen. Nach einer Befestigung in der ersten Monatshälfte ist die Terminnotierung später noch unter den Stand von Ende März gesunken. Die Kautschukpreise gingen in Amsterdam um rd. 8 vH zurück, während sie in New York unter Schwankungen um reichlich 5 vH anzogen.

An den Märkten der Nichteisenmetalle war die Tendenz zwar im ganzen etwas fester, jedoch sehr schwankend. Die New Yorker Notierung für Kupfer ging zunächst weiter zurück, da die Vorräte erneut zunahmen. Obgleich der darauffolgende Wiederanstieg später abermals durch Rückschläge abgelöst wurde, war der Preis Ende April etwas höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Auch der Bleipreis hat sich in New York im Verlauf des April etwas erhöht, und zwar vermutlich im Zusammenhang mit der zufriedenstellenden Entwicklung der Bautätigkeit in den Vereinigten Staaten von Amerika. Zink blieb dagegen unverändert. Die Notierungen für Zinn zogen im allgemeinen an. In London betrug die Erhöhung infolge der wach-

FINANZEN UND GELDWESEN

Schuldentilgungen, Rückzahlungen und Steuergutscheinabrechnungen des Reichs von 1933 bis 1939

Der verstärkte Krediteinsatz des Reichs als Folge der in den letzten Jahren erwachsenen besonderen Aufgaben ist in finanzwirtschaftlichen Darstellungen häufig insofern einseitig betrachtet worden, als die Aufnahme neuer Schulden und die Begebung neuer Schatzanweisungen oder Steuergutscheine allein in den Mittelpunkt des Blickfeldes gestellt wurde. Weniger oder auch gar nicht wurde dagegen die Tatsache gewürdigt, daß das Reich gleichzeitig auch an der Abtragung seiner verschiedenartigen Schuldverbindlichkeiten gearbeitet hat, und zwar in einem sehr erheblichen Umfang.

Darstellungen solcher Art sind geeignet, ein unzutreffendes Bild von der Kreditgebarung und der Kreditanspruchnahme des Reichs zu geben. Es ist daher erforderlich, sie durch eine Übersicht über die Schuldentilgungen und -rückzahlungen sowie die Abrechnungen von Steuergutscheinen zu ergänzen. Da die Reihe der besonderen Aufgaben praktisch mit der Arbeitsbeschaffung im Jahre 1933 ihren Anfang genommen hat, wurde die Zusammenstellung der Zeit nach auf die Kalenderjahre seit 1933 abgestellt. Dem Gegenstand nach umfaßt sie alle Minderungen der lang- und mittelfristigen Schulden sowie der Steuergutscheine von 1932 und der NF-Steuergutscheine.

Die kurzfristigen Schulden mußten bei einer solchen Betrachtung außer acht gelassen werden. Bei diesen Schulden ergeben die Abdeckungen angesichts der kurzen Laufzeiten der Kredite und der in großem Umfang möglichen Prolongationen außerordentlich hohe Beträge, die aber rein technisch bedingt sind und die nicht das gleiche besagen wie eine Abtragung von mittel- oder langfristigen Schulden oder die Abrechnung von Steuergutscheinen. Da ferner zwischen den Abtragungen auf lang- und mittelfristige Schuldverpflichtungen und der Entwicklung der kurzfristigen Schulden nur ein vorübergehender (durch die jeweilige Kassenlage bedingter), aber kein bleibender Zusammenhang besteht — was ein auch nur flüchtiger Vergleich der Entwicklung der schwebenden Schuld mit der Höhe und der Zeitfolge der Abtragungen beweist — erschien auch aus diesem Grunde eine Ausschaltung der kurzfristigen Schulden im Rahmen der gestellten Aufgabe geboten. Wie die folgenden Zahlen eindeutig erkennen lassen, ist die Entwicklung der kurzfristigen Schulden durch Vorgänge anderer Art bestimmt worden, nämlich durch die Ausführung bestimmter Aufgaben, die das Reich während der Kalenderjahre 1933 und 1934 kurzfristig und von Mai 1938 bis April 1939 durch Ausgabe der Lieferschatzanweisungen finanziert hat. Der Stand der kurzfristigen Schulden betrug:

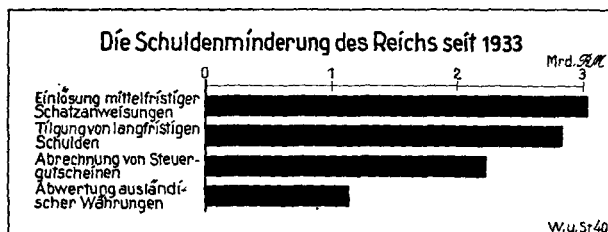
am 31. Dezember 1932	.....	1 390,9	Mill. <i>RM</i>
» 31. Dezember 1933	.....	1 750,0	» »
» 31. Dezember 1934	.....	2 272,7	» »
» 30. April 1938	.....	2 531,7	» »
» 30. April 1939	.....	7 842,7	» »
» 31. Juli 1939	.....	7 937,5	» »

Deutlich heben sich drei Abschnitte voneinander ab: Zunächst ein Anwachsen der kurzfristigen Inlandsschulden bis Ende des Kalenderjahrs 1934, sodann — abgesehen von einigen vorübergehenden Schwankungen — ein Gleichbleiben in der langen Zeitspanne von Ende 1934 bis April 1938, schließlich ein neuerliches Ansteigen bis April 1939, dem letzten Monat der Begebung von Lieferschatzanweisungen.

Die Schuldentilgungen und -rückzahlungen auf lang- und mittelfristige Schulden sowie die Abrechnungen von Steuergutscheinen waren in den einzelnen Jahren verschieden hoch, überschnitten jedoch in jedem Jahr des Berichtszeitraums die Milliardenengrenze. In den sieben Jahren der Berichtszeit erreichten sie einen Gesamtbetrag von 9,24 Mrd. *RM*.

Zur Würdigung der Tilgungskraft, die sich in diesen Zahlen ausdrückt, muß berücksichtigt werden, daß diese Abtragungen, Einlösungen, Anrechnungen usw. mit einer gleichzeitigen Aufbauleistung von außerordentlichem Umfang parallel gingen. Man braucht nur an die Eingliederung allein der Anfang 1933 bei

den Arbeitsämtern gemeldeten 6 Mill. Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß und an die Wiederaufrüstung zu denken, um sich von der Größe und Dringlichkeit des Kreditbedarfs des Reichs ungefähr eine Vorstellung zu machen. Trotz dieser außerordentlichen Aufwendungen war es möglich, Abtragungen zu leisten, die zudem, wie bekannt, zu nicht unerheblichem Teil schon im Augenblick des Aufkommens von Steuern abzurechnen waren.



Schuldenminderung 1933 bis 1939	Tilgung von langfristigen Schulden	Einlösung mittelfristiger Schatzanweisungen	Abrechnung von Steuergutscheinen	Abwertung ausländischer Währungen ¹⁾	Schuldenminderungen insgesamt
1933	333,7	100,0	—	661,0	1 094,7
1934	738,5	246,0	334,1	106,0	1 424,6
1935	294,6	378,1	436,2	4,5	1 113,4
1936	364,8	557,0	429,8	167,5	1 519,2
1937	331,0	523,6	430,0	64,7	1 352,3
1938	348,8	782,8	430,8	68,3	1 630,7
1939	413,0	449,5	170,9	68,9	1 102,3
Insgesamt	2 824,3	3 037,0	2 234,8	1 141,0	9 237,2

¹⁾ Nach Abzug der Schuldensteigerungen infolge von Schwankungen im Wechselkurs ausländischer Währungen.

Gliedert man den Gesamtbetrag von 9,24 Mrd. *RM* nach den einzelnen Arten der Tilgungen, Einlösungen und sonstigen Schuldenminderungen, so sind die Einlösungen mittelfristiger Schatzanweisungen mit 3,04 Mrd. *RM* am größten. Dann folgen die Tilgungen von langfristigen Anleihen, Darlehen und Schuldbuchforderungen mit 2,82 Mrd. *RM*. An dritter Stelle steht die Abrechnung von Steuergutscheinen mit 2,23 Mrd. *RM* (nur Nennbeträge, also ohne Aufgeld) und an letzter Stelle die Minderung von Auslandsschulden infolge Abwertung ausländischer Währungen (1,14 Mrd. *RM*). Dieser letzte Betrag ist, da es dem Reich gelungen ist, seine Währung auf der Höhe der alten Parität zu halten, als eine echte Schuldenminderung anzusehen.

Das Gewicht der verschiedenen Arten der Schuldentilgungen ist in den einzelnen Jahren sehr ungleich. Selbst die Tilgungen auf langfristige Schulden zeigen einige — allerdings durch besondere Vorgänge bedingte — Unregelmäßigkeiten; doch fällt nur der Tilgungsbetrag im Jahre 1934, der mit 738,5 Mill. *RM* das vorhergegangene und das folgende Jahr um mehr als 100 vH übertrifft, fühlbar aus dem Rahmen. In diesem Jahr waren auf Grund des Reichshaushaltsgesetzes vom 23. März 1934 im Rahmen der Auflösung des Anleihetilgungsfonds erhebliche außerordentliche Tilgungen (rd. 350 Mill. *RM*) zu verzeichnen, besonders bei der Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten. Ferner war anlässlich der Auflegung der 4%igen Anleihe die Anleihe von 1929 zum Teil durch Umtausch in die neue Anleihe (65,0 Mill. *RM*), zum größeren Teil jedoch durch Barrückzahlung (101,7 Mill. *RM*) getilgt worden. Andererseits wurde im gleichen Jahr die laufende Tilgung der Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten neu geregelt, so daß in das Kalenderjahr 1934 nur eine ordentliche Halbjahrestilgung fiel, gegenüber dem doppelten Tilgungsbetrag in den übrigen Jahren. Bei Berücksichtigung dieser verschiedenen, in ihren Wirkungen z. T. gegen-

läufigen Vorgänge läßt sich für das Jahr 1934 die Normaltilgung, die ohne diese Vorgänge zu erwarten gewesen wäre, mit etwa 285 Mill. *R.M.* annehmen. In den folgenden Jahren steigt sie mit kleineren Schwankungen allmählich bis auf mehr als 400 Mill. *R.M.* im Jahre 1939. Abgesehen von den Besonderheiten des Jahres 1934 ist also die Tilgung von langfristigen Schulden ziemlich ausgeglichen.

Art der Schulden und der Schuld-minderungen	Kalenderjahre							Insgesamt
	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	
1. Anleiheablösungs-schuld mit Auslosungsrechten ...	148,8	308,7	144,7	142,7	152,2	158,6	158,8	1214,4
2. Sonstige Altver-schuldung ¹⁾	52,8	2,4	12,2	1,1	1,1	1,1	1,2	71,9
Altverschuldung zus.	201,6	311,1	157,0	143,7	153,3	159,7	159,9	1286,3
3. Auslandsschulden...	71,2	40,1	41,8	41,4	33,1	29,9	13,4	270,8
4. Inlandsschulden...								
a) langfristige								
Anleihen	0,5	330,7	41,1	60,6	82,5	100,3	153,8	769,5
Auslosbare Schatzanwei-sungen	—	—	—	66,0	0,5	0,1	0,0	66,6
Schuldbuch-förderungen..	57,4	53,3	51,3	49,5	57,8	54,8	81,8	406,0
Schuldschein-darlehen	3,1	3,2	3,4	3,6	3,7	3,9	4,1	25,1
Langfristige Inlands-schulden zus.	61,0	387,3	95,8	179,6	144,6	159,2	239,7	1267,2
b) mittelfristige ..	²⁾ 100,0	²⁾ 246,0	²⁾ 378,1	²⁾ 557,0	523,6	782,8	449,5	3037,0
Inlandsschulden zus.	161,0	633,2	474,0	736,6	668,2	942,0	689,2	4304,2
Summe 1 bis 4	433,7	984,5	672,7	921,8	854,6	1131,6	862,5	5861,3
5. Abrechnung von Steuergutscheinen	—	334,1	436,2	429,8	433,0	430,8	170,9	2234,8
Summe 1 bis 5	433,7	1318,5	1108,9	1351,6	1287,6	1562,4	1033,4	8096,1
6. Schuld-minderung durch Abwertung ausländischer Wäh-rungen	661,0	106,0	4,5	167,5	64,7	68,3	68,9	1141,0
Insgesamt	1094,7	1424,6	1113,4	1519,2	1352,3	1630,7	1102,3	9237,2

¹⁾ Einschließlich kleinerer, bis Juni 1934 durchgeführter Rückkäufe von Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte, jedoch ausschließlich der seit Juli 1934 in 4%ige Anleihe von 1934 umgewandelten Beträge im Nennwert von 551,7 Mill. *R.M.* — ²⁾ Ohne 16,2 Mill. *R.M.*, ³⁾ ohne 3,7 Mill. *R.M.* Umtausch in neue Serien.

Größer sind die Unterschiede, die sich bei den Fälligkeiten verzinslicher Schatzanweisungen in den einzelnen Jahren ergeben. Die verzinslichen Schatzanweisungen waren erst in der Zeit der Wirtschaftskrise zum eigentlichen Kreditinstrument des Reichs aufgerückt und blieben es bis zum Einsetzen der langfristigen Kreditnahme Anfang 1935, wenn auch daneben andere Formen, wie die Ausgabe der Steuergutscheine von 1932 und die kurzfristige Kreditnahme (1933 und 1934), in einem gewissen Umfang eine Rolle spielten. Als Folge des verhältnismäßig plötzlichen Einsatzes der verzinslichen Schatzanweisungen und ihrer begrenzten Laufzeit stiegen die Fälligkeiten von Jahr zu Jahr rasch an und waren z. B. 1936 rd. fünfeinhalbmal so groß wie 1933. Der Umlauf an verzinslichen Schatzanweisungen hatte schon im Jahr zuvor (Kalenderjahr 1935) mit 2,38 Mrd. *R.M.* seine Höchstzahl erreicht. Von da ab ging er von Jahr zu Jahr zurück, wenn auch noch, wie nachstehende Zahlen erkennen lassen, sich der Umlauf jeweils im August vorübergehend erhöhte. Im Jahre 1938 wurde mit einer Einlösung von 782,8 Mill. *R.M.* die Spitze der Einlösungskurve erreicht. Von da ab gingen die jährlichen Einlösungen als Folge des sich fühlbar verringernden

Umlauf und Einlösung von verzinslichen Schatzanweisungen

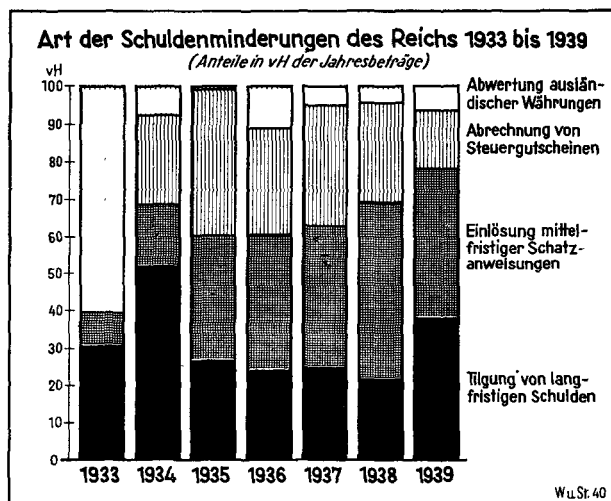
Stichtag	Umlauf-betrag am Stichtag	Ein-lösungen seit dem letzten Stichtag	Stichtag	Umlauf-betrag am Stichtag	Ein-lösungen seit dem letzten Stichtag
31. 12. 1932	621,6	—	31. 12. 1936	1 974,7	373,3
31. 8. 1933	639,2	¹⁾ 100,0	31. 8. 1937	2 030,3	89,8
31. 12. 1933	1 527,9	—	31. 12. 1937	1 638,9	433,8
31. 8. 1934	1 702,8	¹⁾ 100,7	31. 8. 1938	1 491,3	304,9
31. 12. 1934	1 706,6	145,3	31. 12. 1938	1 037,1	477,9
31. 8. 1935	2 383,8	¹⁾ 132,5	31. 8. 1939	838,3	247,3
31. 12. 1935	2 178,1	245,6	31. 12. 1939	647,2	202,2
31. 8. 1936	2 303,7	²⁾ 183,7			

¹⁾ Ohne 16,2 Mill. *R.M.* — ²⁾ Ohne 3,7 Mill. *R.M.* Umwandlungen.

Umlaufbetrags an mittelfristigen Schatzanweisungen wieder merklich zurück.

Die Abrechnung der Steuergutscheine zeigt eine große Regelmäßigkeit. Die Steuergutscheine für Steuerzahlungen waren mit Teilbeträgen von 300 bis 350 Mill. *R.M.*¹⁾ in den Jahren 1934 bis 1938 auf Steuerzahlungen anzurechnen. Die als Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel bei der Reichsbank hinterlegten »Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung« wurden im Zusammenhang mit der Einlösung der Wechsel in den Jahren 1934 bis 1938 abgerechnet. Ende 1938 waren damit die Steuergutscheine von 1932 bis auf einen kleinen Restbetrag abgewickelt. Dieser Restbetrag wurde 1939 abgerechnet. Hinzu kam im letzten Monat dieses Kalenderjahres die erste Anrechnung von NF-Steuer-gutscheinen im Betrage von 165,5 Mill. *R.M.*

Die Verminderung der Auslandsschulden infolge Abwertung ausländischer Währungen schlug in der Berichtszeit nur im Jahre 1933 kräftig zu Buch. In diesem Jahre wurde die Umrechnung auf Grund der Wechselkurse statt auf Grund der Paritäten vorgenommen und so die Entwicklung dreier Jahre (1931 bis 1933) mit einem Male nachgeholt. Seit 1934 erscheinen die Minderungen dieser Art mit sehr ungleichen Beträgen, und zwar nur im Jahre 1936 — im Zusammenhang mit den Abwertungsmaßnahmen in den Goldblockländern — noch einmal mit einem größeren Betrag. Die Währungsgewinne in den letzten drei Jahren des Berichtszeitraumes fallen in ihrer Ähnlichkeit geradezu auf und sind in ihrer Art ein zahlenmäßiger Ausdruck für die unvermindert weiterschreitende Abwertung besonders der französischen und englischen Valuten. Andere Gläubigervaluten spielen daneben seit 1937 nur noch eine geringe Rolle. Ende 1939 war außer Frankreich kein Gläubigerland des Reichs mehr mit seiner Währung an die englische Währung gebunden.



Sieht man in den einzelnen Jahren von den jeweiligen Sonderfällen (z. B. den außerordentlichen Tilgungen 1934 und den Währungsgewinnen) ab, so schält sich folgende Grundlinie heraus: Vom ersten zum zweiten Berichtsjahr nehmen die Schuld-minderungen durch die zunehmenden Fälligkeiten von mittelfristigen Schatzanweisungen und durch das Einsetzen der Steuergutscheinabrechnungen von rd. 0,4 auf rd. 0,9 Mrd. *R.M.* zu. Hierbei handelt es sich noch ausschließlich um die Auswirkung der in der Krisenzeit ergriffenen Maßnahmen. Im Jahr 1935 und 1936 sind es nochmals die steigenden Fälligkeiten an Schatzanweisungen und Steuergutscheinen, durch die die Schuld-minderungen weiter auf 1,1 Mrd. *R.M.* und dann auf 1,3 Mrd. *R.M.* anwachsen. Auf dieser Höhe halten sie sich auch 1937. Im folgenden Jahr überschreitet die Schuld-minderung infolge Einlösung besonders großer Beträge mittelfristiger Schatzanweisungen den Betrag von 1,5 Mrd. *R.M.* Im letzten Berichtsjahr wirkte sich die bereits erwähnte 1935 begonnene Abkehr von der mittelfristigen Finanzierung sowie der Rückgang an Steuergutschein-fälligkeiten in einem scharfen Sinken der Fälligkeitssumme auf weniger als 1 Mrd. *R.M.* aus.

¹⁾ Nennwerte, ohne Aufgeld.

Die Reichsschuld im Februar 1940

Ende Februar belief sich die Gesamtverschuldung des Reichs — ohne 61,5 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — auf 45,37 Mrd. *R.M.* Sie war damit um 2,42 Mrd. *R.M.* höher als zu Ende des Vormonats.

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden nahmen im Zuge dieser Entwicklung um 0,55 Mrd. *R.M.* auf 23,75 Mrd. *R.M.* zu. Hierbei waren allein auf die 4 1/2 %ige Anleihe des Reichs von 1940 518,0 Mill. *R.M.* mit dem Reich neu abgerechnet worden. Kleinere Zugänge sind beim Rentenbankdarlehen von 1939, das sich um 19,5 Mill. *R.M.* erhöhte, und bei der 4 1/2 %igen Anleihe von 1939, zweite Ausgabe, die im Weitergang der Gewährung von Reichsanleihen an sudetendeutsche Inhaber von Schuldverschreibungen des ehemaligen tschechoslowakischen Staates um 25,2 Mill. *R.M.* zunahm, festzustellen. Dagegen verminderte sich der Umlaufbetrag der 5 %igen Anleihe von 1927, da am 1. Februar im Rahmen der planmäßigen Tilgung Anleihestücke im Betrage

von 9,1 Mill. *R.M.* ausgelost wurden. Die sonstigen Veränderungen an mittel- und langfristigen Inlandsschulden waren nur gering (z. B. Schuldbuchforderungen für landwirtschaftliche Schuldregelung + 0,5 Mill. *R.M.*).

Die kurzfristigen Inlandsschulden nahmen im Februar um 1,86 Mrd. *R.M.* zu. Wie im Vormonat, wurden auch diesmal größere Beträge auf den Betriebskredit bei der Reichsbank (— 239,1 Mill. *R.M.*) abgedeckt, während sich der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen und an Reichswechseln um 2,1 Mrd. *R.M.* erhöhte.

Von den NF-Steuer Gutscheinen I wurden im Februar 177,6 Mill. *R.M.*, also fast der gleiche Betrag wie im Vormonat (174,0 Mill. *R.M.*), zur Anrechnung auf Steuerzahlungen eingereicht. Die NF-Steuer Gutscheine II und die Anleihestocksteuergutscheine waren unverändert.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>R.M.</i>	Febr. | Jan.		Febr. 1939	Die Reichsschuld*) in Mill. <i>R.M.</i>	Febr. | Jan.		Febr. 1939
	1940				1940		
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsre. ¹⁾	2 578,5	2 578,5	2 737,3	Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,3
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden				Desgl. dritte Folge	600,0	600,0	600,0
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937 erste Folge	700,0	700,0	700,0
Schuld an die Reichsbank	170,8	170,8	172,0	Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
Summe II	579,7	579,7	580,9	Desgl. dritte Folge	850,0	850,0	850,0
III. Neuverschuldung.				4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938 erste Folge	1 400,0	1 400,0	1 400,0
1. Auslandsschulden ²⁾				Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	1 966,0
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 281,2	281,2	281,0	Desgl. dritte Folge	1 850,0	1 850,0	1 850,0
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	*) 658,1	658,1	681,4	Desgl. vierte Folge	1 600,0	1 600,0	1 500,0
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,2	298,2	298,2	5 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	24,9	24,9	29,1
Zusammen (1)	1 237,5	1 237,5	1 260,6	4 %iges » » 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1
2. Inlandsschulden				4 1/2 %iges » » von 1936	56,7	56,7	56,7
a) lang- und mittelfristige:				Rentenbankdarlehen 1939	702,5	683,0	—
5 %ige Anleihe von 1927	295,4	304,5	313,1	4 1/2 %ige Schatzanweisung von 1934 bis 1939	524,9	524,9	921,7
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	31,2	31,2	31,5	4 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	80,9	80,9	88,9
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1928	797,0	797,0	841,7	Summe (a)	23 348,4	22 794,3	19 044,3
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenerverordnung vom 15. Juli 1930	132,7	132,7	168,2	b) kurzfristige:			
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾	4,8	4,8	5,0	Unverzinsl. Schatzanw. f. Zahlungsverpfl. und Reichswchsel	17 210,3	15 107,9	5 653,4
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldregelung ⁵⁾	59,8	59,3	44,4	Unverzinsl. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen	10,6	11,1	135,4
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	166,5	166,5	199,4	Sonstige Darlehen	4,6	5,1	25,7
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	774,7	774,7	793,7	Betriebskredit bei der Reichsbank	404,0	643,1	100,0
Desgl. zweite Ausgabe	1 010,9	1 010,9	1 034,5	Summe (b)	17 629,5	15 767,1	5 914,4
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	611,4	611,4	624,9	Summe der Inlandsschulden (2)	40 978,0	38 561,5	24 958,7
4 1/2 %ige » » » 1938	1 748,4	1 748,4	1 783,9	Summe III	42 215,5	39 799,0	26 219,2
Desgl. zweite Ausgabe	975,0	974,9	458,9	Zusammen I—III	45 373,6	42 957,1	29 537,4
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939	3 204,1	3 204,1	487,3	Außerdem			
Desgl. zweite Ausgabe	309,2	284,0	—	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	61,5	61,5	60,7
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1940	576,0	58,0	—	Umlauf an Steuergutscheinen alter Art.	—	—	3,8
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1	Anleihestock-Steuer Gutscheine	109,2	109,2	107,1
4 1/2 %ige » » » 1936	98,0	98,0	98,0	N. F. Steuergutscheine I	1 914,6	2 092,2	—
				» » II	2 405,6	2 405,6	—

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belga zur neuen Parität. — ³⁾ Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵⁾ Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — *) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Tilgungsbeträge für den amerikanischen, italienischen, schweizerischen, belgischen, holländischen und deutschen Anleihebesitz wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. Dezember 1939 auf 38,0 Mill. *R.M.* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 bzw. 57,3 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Erste endgültige Teilergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 17. Mai 1939

Die Ständige Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen und nach der sozialen Stellung in Ostpreußen, Pommern und Oldenburg

Die endgültige Aufbereitung der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 17. Mai 1939 nimmt längere Zeit in Anspruch¹⁾, da der gewaltige Zählungsstoff (rd. 22,8 Mill. Haushaltslisten und Ergänzungskarten für Fragen über Abstammung, 3,9 Mill. Land- und Forstwirtschaftsbogen, 4,2 bis 4,5 Mill. Fragebogen für nicht-landwirtschaftliche Arbeitsstätten) zunächst geprüft, berichtigt und ergänzt werden muß und hierauf die meisten Einzelangaben mit bestimmten Zahlenausdrücken (Signaturen) versehen werden müssen. Die weitere Bearbeitung der Volks- und Berufszählung erfordert alsdann für jeden einzelnen der rd. 80 Mill. Einwohner des von der Zählung erfaßten Reichsgebiets die Ausfertigung einer Lochkarte für die maschinelle Aufbereitung. In Europa dürften noch niemals an einer Stelle bei einem Arbeitsvorhaben so viel Lochkarten in kürzester Zeit gelocht und ausgewertet worden sein, wie jetzt anläßlich der Volks- und Berufszählung.

Die Prüfung, Sortierung und Auszählung der Lochkarten beansprucht ebenfalls erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand. Die geprüften Lochkarten werden von 70 Sortiermaschinen nach den verschiedenen Gesichtspunkten geordnet. Da die Karten für die zahlreichen Auszahlungen mehrmals umsortiert werden müssen, ergeben sich fast 3 Milliarden Kartendurchgänge bei den Sortiermaschinen. Bei einer Normalleistung von stündlich 12 000 bis 15 000 Karten würde eine einzelne Maschine in werktäglich achtstündiger Arbeitszeit 100 Jahre zur Bewältigung dieser Sortierarbeit benötigen. Selbst bei mehrschichtiger Arbeit muß also der Riesenspark von 70 Maschinen mehrere Monate eingesetzt werden.

Das eigentliche Auszählen besorgen 50 Tabelliermaschinen, die die sortierten Karten nach den einzelnen eingelochten Angaben zählen und die Ergebnisse in vorbereitete Tabellenformulare niederschreiben. Die gesamte Zählung erfordert fast $\frac{3}{4}$ Milliarden Kartendurchgänge in den Tabelliermaschinen, wozu bei einer Normalleistung von stündlich 7 000 bis 9 000 Karten je Maschine ebenfalls ein mehrmonatiger Einsatz der 50 Tabelliermaschinen nötig ist.

Um die Richtigkeit und damit die Brauchbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, werden zahlreiche Prüfungen und Zusammenstellungen vorgenommen, die ebenfalls einen gewissen Zeitaufwand erfordern. So ist es erklärlich, daß die endgültigen Ergebnisse des Zählungswerkes für das Reich im ganzen erst nach einer entsprechenden Zeit vorliegen können.

Um jedoch die zuerst anfallenden Ergebnisse der Öffentlichkeits zugänglich zu machen, ehe sämtliche auszählenden Angaben für das Reich erstellt sind, wird bereits jetzt je nach Vorliegen mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für die einzelnen Reichsteile begonnen, und zwar werden zunächst Angaben über die Gliederung der Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen und nach der sozialen Stellung bekanntgegeben, und zwar für die Reichsteile, die größeren und kleineren Verwaltungsbezirke und die einzelnen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern. Dabei ist zu beachten, daß zunächst nur die Zahlen der »Ständigen Bevölkerung« dargestellt werden, d. h. der Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner und ohne die Arbeitsmädchen. Dadurch wird — namentlich für die einzelnen Verwaltungsbezirke und Gemeinden — der Vergleich mit den Ergebnissen früherer Zählungen (besonders der um 1933) erleichtert; denn die Berücksichtigung der Dienstpflichtigen würde in Gemeinden mit Stand-

orten der Wehrmacht und Lagern des Reichsarbeitsdienstes diesen Vergleich stark stören. Für die größeren Verwaltungsbezirke, die Reichsteile und vor allem für das Reich im ganzen werden später die Zahlen auch für die Gesamtbevölkerung vorliegen und mit den Ergebnissen der vorhergegangenen Zählungen vergleichend zu betrachten sein.

Sobald die Hauptergebnisse für das gesamte von der Zählung 1939 erfaßte Reichsgebiet vorliegen, werden sie in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden. Die ausführlichen Ergebnisse werden in den Bänden des Quellenwerkes »Statistik des Deutschen Reichs« veröffentlicht und textlich erläutert werden.

Bei der Auswertung der Tabellen über die Gliederung der Ständigen Bevölkerung in den einzelnen Kreisen nach Wirtschaftsabteilungen und nach der sozialen Stellung muß beachtet werden, daß es sich nicht um eine Gliederung der Erwerbspersonen handelt, sondern daß die Berufszugehörigen nachgewiesen werden, d. h. die Erwerbspersonen und selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf. Durch den verschiedenen großen Anteil von Angehörigen ohne Hauptberuf in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen und sozialen Stellungen können die Veränderungen bei den Erwerbspersonen und selbständigen Berufslosen bei Nachweisungen über die Berufszugehörigen verstärkt oder abgeschwächt in Erscheinung treten. Wieweit das der Fall ist, läßt sich nicht angeben, da die entsprechenden Zahlen von 1933 veraltet sind, Ergebnisse der Zählung 1939 hierüber jedoch noch nicht vorliegen. Bei einem eingehenderen Vergleich mit den Ergebnissen der Zählung 1933 wäre weiter zu berücksichtigen, daß damals von den Erwerbspersonen ein großer Teil erwerbslos war.

Ergebnisse für Ostpreußen

In Ostpreußen ergibt die Gliederung der Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen folgendes Bild:

	Berufszugehörige		Zunahme oder Abnahme (—)
	1939	1933	seit 1933
Land- und Forstwirtschaft	882 000	984 000	— 102 000
Industrie u. Handwerk	581 000	503 000	78 000
Handel und Verkehr	306 000	289 000	17 000
Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	280 000	168 000	112 000
Hausliche Dienste	48 000	40 000	8 000
Erwerbspers. m. Ang. ohne Hauptberuf ...	2 097 000	1 984 000	113 000
Selbständige Berufslose ²⁾	316 000	349 000	— 33 000
Bevölkerung ³⁾ insgesamt	2 413 000	2 333 000	80 000

¹⁾ Das sind im wesentlichen Rentempfänger, Pensionäre, von eigenem Vermögen oder Unterstützungen lebende Personen und deren Angehörige ohne Hauptberuf. — ²⁾ Für 1939 »Ständige Bevölkerung«, d. h. Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner und ohne die Arbeitsmädchen, für 1933 gesamte Wohnbevölkerung.

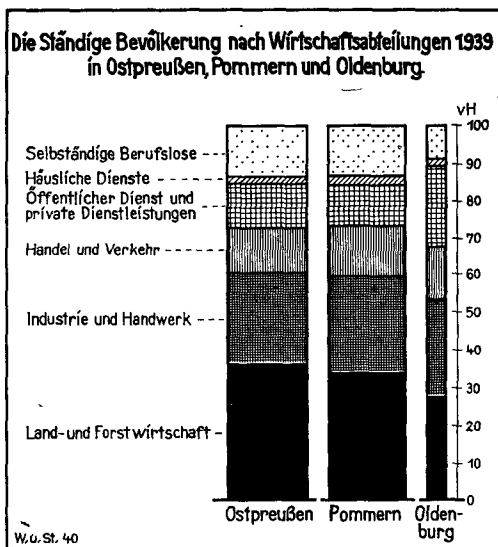
Von den sechs Wirtschaftsabteilungen ist die Land- und Forstwirtschaft in Ostpreußen mit rd. 882 000 Berufszugehörigen oder 36,5 vH der Gesamtbevölkerung weitaus am stärksten besetzt. Seit 1933 ist allerdings ein nicht unbeträchtlicher Rückgang um über ein Zehntel zu verzeichnen, der vor allem auf die Abwanderung oder den Berufswechsel von landwirtschaftlichen Arbeitern, z. T. auch von mithelfenden Familienangehörigen, zurückzuführen ist. Dabei muß in Betracht gezogen werden, daß schon im Jahre

³⁾ Vorläufige Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939 sind bereits veröffentlicht in »W. u. St.«, Jg. 1939, Heft 17/18 (Ortsanwesende Bevölkerung), Jg. 1940, Heft 2 (Wohnbevölkerung, Haushaltungen), Heft 3/4 (Land- und forstwirtschaftliche Betriebe) und Heft 5/6 (Juden und jüdische Mischlinge.)

Noch: Die Ständige Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen am 17. Mai 1939 in Ostpreußen, Pommern und Oldenburg

Reichsteile, größere und kleinere Verwaltungs- bezirke, Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Ständige Be- völkerung ¹⁾	davon entfallen auf die Wirtschaftsabteilungen										Am 16. 6. 1933 ent- fielen auf Land- und Forstwirtschaft ²⁾			
		Land- und Forst- wirtschaft		Industrie und Handwerk		Handel und Verkehr		Öffentl. Dienst und private Dienstleistungen		Hausliche Dienste		Selbständige Beruflose		in 1 000	vH der Gesamt- bevöl- kerung
		in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH		
Reg.-Bez. Grenzmark Posen- Westpreußen	470 047	195,7	41,6	106,8	22,7	53,6	11,4	45,5	9,7	8,0	1,7	60,4	12,9	222,0	47,2
Stadtkreis															
Schneidemühl	43 836	1,0	2,3	13,0	29,7	13,7	31,3	7,8	17,8	1,2	2,7	7,1	16,2	1,7	4,0
Landkreise															
Arnswalde, Kreisstadt	12 725	1,4	11,1	4,8	37,6	2,4	18,5	2,0	16,0	0,3	2,6	1,8	14,2	1,8	14,9
Deutsch Krone	69 699	30,6	43,9	15,1	21,7	6,2	8,9	7,8	11,1	1,1	1,6	8,9	12,8	35,4	51,9
Deutsch Krone, Stadt	13 359	1,0	7,7	3,2	23,8	2,4	17,6	4,5	33,8	0,4	3,1	1,9	14,0	1,6	14,5
Dramburg	43 383	18,0	41,4	11,0	25,3	3,7	8,5	4,1	9,5	0,8	1,9	5,8	13,4	20,3	49,6
Flatow	39 211	20,6	52,6	7,8	20,0	3,2	8,0	2,5	6,3	0,5	1,3	4,6	11,8	23,2	57,3
Friedeberg Nm.	51 772	21,1	40,8	13,4	25,9	5,3	10,2	3,8	7,3	0,9	1,7	7,3	14,1	23,5	43,6
Netzekreis	39 178	15,9	40,7	9,5	24,2	5,2	13,1	2,7	6,9	0,5	1,3	5,4	13,8	19,0	46,2
Neustettin	83 794	40,0	47,8	15,3	18,3	8,1	9,7	9,4	11,2	1,4	1,6	9,6	11,4	44,9	55,0
Neustettin, Stadt	18 689	1,1	5,8	5,0	26,9	4,5	24,0	4,7	25,1	0,6	3,0	2,8	15,2	1,2	7,6
Schlochau	55 110	27,8	50,5	11,3	20,6	4,2	7,6	4,4	8,0	0,8	1,4	6,6	11,9	31,3	55,5
Oldenburg	555 916	154,9	27,9	140,9	25,3	80,7	14,5	121,4	21,8	10,9	2,0	47,1	8,5	165,4	33,4
Stadtkreise															
Delmenhorst	35 822	1,6	4,4	19,8	55,4	5,4	15,1	5,1	14,2	0,7	1,9	3,2	9,0	1,6	5,0
Oldenburg i. O.	74 141	3,3	4,4	18,0	24,3	22,7	30,6	17,7	23,9	2,3	3,1	10,1	13,7	4,2	6,3
Wilhelmshaven	103 842	0,8	0,8	15,7	15,1	11,8	11,3	63,5	61,2	2,1	2,0	9,9	9,6	1,6	2,0
Landkreise															
Ammerland	47 805	23,4	49,0	11,2	23,4	5,0	10,5	4,2	8,7	0,7	1,5	3,3	6,9	25,2	56,5
Westerstede	10 314	5,9	56,9	1,8	17,3	1,1	10,7	0,8	8,4	0,2	1,7	0,5	5,0	6,1	62,8
Zwischenahn	11 283	4,3	37,8	2,6	22,9	1,3	11,2	1,6	14,5	0,2	1,8	1,3	11,8	4,9	50,7
Cloppenburg	66 753	39,5	59,1	13,2	19,9	6,6	9,9	4,1	6,1	0,9	1,3	2,5	3,7	39,7	64,0
Friesland	59 380	14,9	25,1	14,9	25,1	7,4	12,4	14,9	25,1	1,4	2,3	5,9	10,0	16,8	32,0
Friesische Wehde	11 912	3,8	31,9	3,9	32,4	1,2	9,7	1,8	15,3	0,2	2,1	1,0	8,6	4,0	36,6
Oostringen	10 974	1,7	15,4	1,9	17,5	1,0	9,4	5,2	47,2	0,2	1,6	1,0	8,9	2,1	27,8
Oldenburg i. O.	44 821	21,7	48,5	11,9	26,6	5,1	11,3	2,6	5,8	0,6	1,4	2,9	6,4	22,7	54,3
Vechta	51 912	28,2	54,3	10,6	20,3	5,0	9,7	4,3	8,2	0,8	1,6	3,0	5,9	29,3	59,3
Wesermarsch	71 440	21,6	30,2	25,5	35,7	11,8	16,5	5,0	7,1	1,4	2,9	6,1	8,5	24,3	36,0
Brake, Stadt	10 227	1,0	9,6	2,7	26,3	3,6	35,0	1,5	15,3	0,3	2,7	1,1	11,1	1,1	10,9
Nordenham, Stadt	18 512	1,7	9,5	10,0	54,2	3,5	18,9	1,5	8,0	0,4	2,0	1,4	7,4	2,8	17,7

¹⁾ Das ist die Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner und ohne die Arbeitsmädchen. — ²⁾ Gebietsstand vom 17. 5. 1939.



Der Rückgang der Erwerbstätigen mit Angehörigen betrug hiernach nur etwa 4 vH. In der Land- und Forstwirtschaft dürften sich auch die Einziehungen zur Ableistung der Wehrpflicht stärker bemerkbar machen als bei anderen Wirtschaftsabteilungen, bei denen diese Verluste durch den starken Zuwachs mit ausgeglichen wurden. Auf Industrie und Handwerk entfallen 581 000, auf Handel und Verkehr 306 000 Berufszugehörige. In beiden Wirtschaftsabteilungen hat die Zahl der Berufszugehörigen zugenommen, doch bleibt die Zunahme hier sowohl zahlen- als anteilmäßig hinter der in der Wirtschaftsabteilung »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen« zurück. Die Zahl der Berufszugehörigen in der Wirtschaftsabteilung »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen« beträgt 1939 rd. 280 000 Personen. Sie ist seit 1933 von 168 000 um 112 000 oder um zwei Drittel gestiegen. Diese zunächst außerordentlich stark erscheinende Zunahme erklärt sich dadurch, daß in der Wirtschaftsabteilung »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen« mit der allgemeinen öffentlichen Verwaltung vor allem Wirtschaftszweige zusammengefaßt sind, die seit der Machtübernahme im Rahmen des Wiederaufbaus der deutschen Wehrmacht und zur Förderung der völkischen und wirtschaftlichen Erstarkung stark ausgebaut werden mußten.

Die Wirtschaftsabteilung »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen« umfaßt neben der allgemeinen Verwaltung vor allem die Wehrmacht¹⁾ mit ihren sämtlichen Einrichtungen wie Marinewerften, Munitionsanstalten, Remonteamter, Lehr- und

1933 von den 984 000 Berufszugehörigen in der Land- und Forstwirtschaft nur 920 000 Erwerbstätige mit Angehörigen waren. Die restlichen 64 000 Personen waren Erwerbslose mit Angehörigen, die auf Grund ihrer letzten Tätigkeit der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft zugerechnet worden sind; bei dem Wiederaufbau der Wirtschaft nach 1933 haben sie aber wohl größtenteils in anderen Wirtschaftsabteilungen Arbeit gefunden.

¹⁾ Die Berufszahlung weist, da sie sich auf die »Ständige Bevölkerung« beschränkt, nur die Offiziere, Unteroffiziere und langdienenden Mannschaften der Wehrmacht, die Reichsarbeitsdienstführer sowie die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes nach, nicht aber die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner und die Arbeitsmädchen.

Forschungsanstalten u. dgl. Die von der Wehrmacht beschäftigten Arbeitskräfte haben sich seit 1933 vervielfacht. Der ebenfalls hier gezählte Reichsarbeitsdienst ist überhaupt erst nach 1933 geschaffen worden. Die öffentliche Arbeits- und Wirtschaftslenkung trat mit der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, dem Reichsnährstand, der Deutschen Arbeitsfront usw. an die Stelle privater Interessenvertretungen und hatte für den Wiederaufbau und den Ausbau des Wirtschaftslebens größte Bedeutung. In diesem Rahmen wird auch die ehemalige Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit ihrem ausgedehnten Unterbau örtlicher Dienststellen erfaßt, die 1933 entsprechend ihrem damaligen Charakter beim Versicherungswesen (Wirtschaftsabteilung »Handel und Verkehr«) gezählt wurde. Die gesteigerte politische, soziale und gesundheitliche Betreuung des deutschen Volkes führte, wenn auch weitgehend mit ehrenamtlichen Helfern durchgeführt, zu einem verstärkten Einsatz von hauptamtlichen Kräften in der NSDAP. und ihren Gliederungen, vor allem bei der NSV. und ihren zahlreichen Einrichtungen (z. B. Schwwesternstationen, Kindergärten u. dgl.). Wie stark die genannten Teile der Wirtschaftsabteilung »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen« im einzelnen an ihrer erhöhten Besetzung mitwirken, läßt sich vor der Fertigstellung eingehender Berufszählungsergebnisse nicht angeben.

Die Wirtschaftsabteilung »Häusliche Dienste« bleibt in Ostpreußen zahlenmäßig hinter den übrigen Wirtschaftsabteilungen stark zurück. Die Zahl der selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen ist trotz der Zunahme von alten Leuten durch Wiedereingliederung von Arbeitskräften in den Arbeitsprozeß beachtlich zurückgegangen.

Nach der sozialen Stellung waren in Ostpreußen von den Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf:

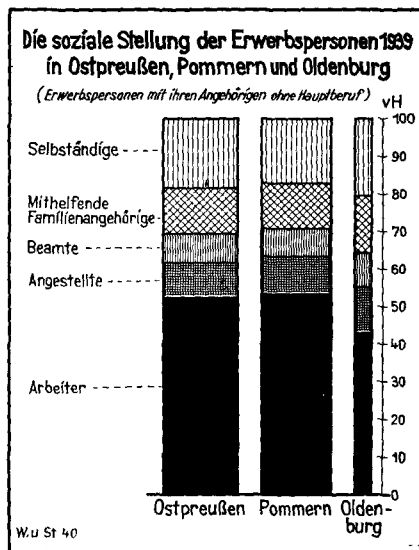
	Personen 1939	Personen 1933	Zunahme oder Abnahme (—) seit 1933
Selbständige	385 000	442 000	— 57 000
Mithelfende Familien- angehörige	258 000	253 000	5 000
Beamte ¹⁾	161 000	133 000	28 000
Angestellte	190 000	147 000	43 000
Arbeiter	1 103 000	1 009 000	94 000
Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Hauptberuf	2 097 000	1 984 000	113 000

¹⁾ Beamte im Sinne des Deutschen Beamtengesetzes zuzüglich Offiziere, Unteroffiziere und langdienende Mannschaften der Wehrmacht, Arbeitsdienstführer, Führer und Mannen der bewaffneten Einheiten der H und der SA., Kirchenbeamte.

Die Selbständigen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf haben stark abgenommen. Bei dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung haben offenbar viele Erwerbstätige, die in den Krisen-jahren vor 1933 mangels anderer Existenzmöglichkeiten eine an sich wenig einträgliche und auf die Dauer unzureichende selbständige Tätigkeit aufgenommen oder beibehalten hatten, diese Tätigkeit aufgegeben, um eine lohnendere Arbeit in abhängiger Stellung aufzunehmen.

Die selbständige Existenz wird vor allem auch von nicht vollbeschäftigten Handwerkern, die wegen ihrer Kenntnisse als Facharbeiter besonders begehrt waren, wie auch von Angehörigen des Einzelhandels aufgegeben worden sein; es sei in diesem Zusammenhang an die von den zuständigen Berufsorganisationen in Verbindung mit den Arbeitsämtern durchgeführte Bereinigung des Handwerks und des Handels erinnert. In vielen Fällen (z. B. bei kleinen Landwirten) wird auch die frühere selbständige Tätigkeit nicht ganz aufgegeben, sondern in den Nebenberuf getreten sein. Die vorgesehenen Anszählungen über die Nebenberufe werden hierüber Aufschluß geben können.

Die mithelfenden Familienangehörigen haben etwas zugenommen. Der gestiegenen Bedeutung der Wirtschaftsabteilung »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen« entspricht auch eine Steigerung der Zahl der Beamten und Angestellten. Die Zahl der Arbeiter mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf hat sich ebenfalls vermehrt. Da die Gliederung nach der sozialen Stellung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen sehr verschieden ist, können nähere Einblicke in die Ursachen und Einzelheiten der Entwicklung erst gewonnen werden, wenn Zahlen über den sozialen Aufbau in den Wirtschaftsabteilungen vorliegen.



Ergebnisse für Pommern

Von der Bevölkerung Pommerns entfallen:

auf die Wirtschafts- abteilungen	Berufszugehörige 1939	Berufszugehörige 1933	Zunahme oder Abnahme (—) seit 1933
Land- u. Forstwirtschaft	789 000	889 000	— 100 000
Industrie u. Handwerk	595 000	537 000	58 000
Handel und Verkehr ..	328 000	324 000	4 000
Öffentlicher Dienst und private Dienst- leistungen	265 000	159 000	106 000
Häusliche Dienste	48 000	41 000	7 000
Erwerbspers. m. Ang. ohne Hauptberuf ...	2 025 000	1 950 000	75 000
Selbständige Berufslose ¹⁾	305 000	318 000	— 13 000
Bevölkerung ²⁾ insgesamt	2 330 000	2 268 000	62 000

¹⁾ u. ²⁾ Vgl. Anm. ¹⁾ u. ²⁾ zu der Übersicht auf S. 159.

Nach diesen Zahlen zeigt sich für Pommern eine ähnliche Struktur und Entwicklung wie für Ostpreußen. Auch hier hat die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung seit 1933 um über ein Zehntel abgenommen. Läßt man jedoch die im Jahre 1933 Erwerbslosen mit Angehörigen außer Betracht, so verringert sich der Rückgang wie in Ostpreußen auf weniger als die Hälfte. Eine Abnahme weisen ebenfalls wie in Ostpreußen die selbständigen Berufslosen auf. Die Berufszugehörigen in den Wirtschaftsabteilungen »Industrie und Handwerk«, »Handel und Verkehr«, »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen« und »Häusliche Dienste« haben sich dagegen vermehrt, weitaus am stärksten auch in Pommern die in der Wirtschaftsabteilung »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen«.

Nach ihrer sozialen Stellung waren in Pommern von den Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf:

	Personen 1939	Personen 1933	Zunahme oder Abnahme (—) seit 1933
Selbständige	347 000	403 000	— 56 000
Mithelfende Familien- angehörige	248 000	234 000	14 000
Beamte ¹⁾	150 000	124 000	26 000
Angestellte	200 000	155 000	45 000
Arbeiter	1 080 000	1 034 000	46 000
Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Hauptberuf	2 025 000	1 950 000	75 000

¹⁾ Vgl. Anm. ¹⁾ zur Übersicht in der linken Spalte.

Wie die Aufteilung auf die Wirtschaftsabteilungen ist auch die soziale Gliederung im Jahre 1939 und ihre Entwicklung seit 1933 in Pommern ähnlich wie in Ostpreußen.

Ergebnisse für das Land Oldenburg

Die Gestaltung der beruflichen und sozialen Gliederung der Ständigen Bevölkerung in Oldenburg und ihre Entwicklung weist ähnliche Züge auf wie die in Ostpreußen und Pommern.

In Oldenburg lebt etwas mehr als ein Viertel der Bevölkerung von der Land- und Forstwirtschaft. Die landwirtschaftliche Bevölkerung in Oldenburg zeigt gegenüber 1933 eine Abnahme um rd. 10000 Personen oder 6,3 vH; sie ist also geringer als in Ost-

Die Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf nach der

Reichsteile, größere und kleinere Verwaltungs- bezirke, Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Erwerbs- pers. mit ihren Angehörigen ohne Haupt- beruf	davon waren										Reichsteile, größere und kleinere Verwaltungs- bezirke, Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Erwerbs- pers. mit ihren Angehörigen ohne Haupt- beruf	Selbständige	
		Selbständige		Mithelfende Familien- angehörige		Beamte ¹⁾		Angestellte		Arbeiter				Selbständige	
		in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH				
Prov. Ostpreußen	2 096 851	384,6	18,3	258,3	12,3	160,8	7,6	190,2	9,1	1 033,0	52,7	Noch: Reg.-Bez. Allenstein			
Reg.-Bez. Königsberg	889 458	132,3	14,9	75,3	8,4	72,3	8,1	103,9	11,7	505,7	56,9	Landkreise			
Stadtkreis												Neidenburg	35 432	8,8	24,8
Königsberg (Pr.)	304 212	28,5	9,3	4,0	1,3	38,2	12,6	69,5	22,8	164,0	54,0	Ortelsburg	63 383	18,6	29,3
Landkreise												Ortelsburg, Stadt	11 786	1,4	11,7
Bartenstein (Ostpr.)	43 478	6,0	13,7	3,5	8,0	2,6	6,0	2,8	6,4	28,6	65,9	Osterode i. Ostpr.	66 729	13,2	19,8
Bartenstein (Ostpr.), Stadt ..	9 945	1,1	10,9	0,2	1,9	1,8	18,1	1,5	15,3	5,3	53,8	Osterode i. Ostpr., Stadt ...	14 899	1,7	11,3
Braunsberg (Ostpr.)	51 976	10,3	19,9	6,4	12,2	4,1	7,8	3,6	6,9	27,6	53,2	Röbel	44 619	10,6	23,7
Braunsberg (Ostpr.), Stadt ..	15 802	1,7	11,1	0,4	2,4	2,9	18,1	2,0	12,4	8,8	66,0	Sensburg	46 408	10,8	23,1
Gerdauen	30 903	4,9	15,9	3,7	11,8	1,1	3,6	1,5	4,9	19,7	63,8				
Heiligenbeil	45 575	7,8	17,1	4,9	10,8	2,9	6,3	3,0	6,6	27,0	59,2	Reg.-Bez. Westpreußen ...	253 922	37,1	14,6
Heiligenbeil, Stadt	9 521	0,8	8,0	0,2	2,2	1,5	16,3	1,6	17,2	5,4	56,3	Stadtkreis			
Heilsberg	48 513	13,5	27,8	9,1	18,7	2,4	5,0	2,1	4,2	21,4	44,3	Elbing	71 237	5,9	8,3
Heilsberg, Stadt	8 922	1,2	13,6	0,3	3,0	1,4	16,3	1,2	13,2	4,8	53,9	Landkreise			
Labiau	44 949	11,2	24,8	8,6	19,2	1,9	4,2	1,9	4,3	21,3	47,5	Elbing	24 430	5,2	21,2
Mohrungen	48 778	9,5	19,5	7,5	15,4	2,2	4,5	2,3	4,7	27,3	55,9	Marienburg (Westpr.)	32 682	3,9	11,9
Preußisch Eylau	47 972	8,5	17,6	6,1	12,8	2,7	5,6	2,5	5,2	28,2	58,8	Marienburg (Westpr.), Stadt..	22 110	2,0	8,9
Preußisch Holland	33 334	6,3	18,8	4,9	14,7	1,2	3,6	1,7	5,1	19,2	57,8	Marienwerder	38 187	6,9	17,9
Rastenburg	46 669	6,2	13,3	3,5	7,5	3,6	7,7	3,4	7,2	30,0	64,3	Marienwerder, Stadt	16 048	2,0	12,8
Rastenburg, Stadt	14 452	1,6	10,8	0,3	2,0	2,3	18,1	2,2	15,0	8,1	56,1	Rosenberg i. Westpr.	52 836	9,6	18,2
Samland	102 623	13,7	13,3	8,6	8,4	6,7	6,5	6,9	6,8	66,7	65,0	Deutsch Eylau, Stadt	10 737	1,3	12,5
Pillau, Seestadt	10 075	0,9	8,8	0,2	1,8	2,0	20,1	1,7	16,8	5,3	62,5	Stuhm	34 550	5,6	16,2
Wehlau	40 476	6,0	14,8	4,4	10,8	2,6	6,5	2,7	6,5	24,8	61,4				
Reg.-Bez. Gumbinnen	470 566	100,7	21,4	74,1	15,7	33,1	7,0	31,0	6,6	231,7	49,3	Prov. Pommern	2 025 634	346,9	17,1
Stadtkreise												Reg.-Bez. Stettin	1 039 474	151,6	14,6
Insterburg	36 111	3,8	10,5	0,7	1,8	6,9	19,0	6,3	17,5	18,4	51,2	Stadtkreise			
Tilsit	44 241	5,6	12,7	1,5	3,4	5,5	12,5	6,3	14,1	25,3	57,3	Greifswald	27 413	3,2	11,6
Landkreise												Stargard i. Pom.	31 057	3,4	10,9
Angerapp	27 938	5,6	20,0	4,1	14,5	1,0	3,5	1,1	4,1	16,1	57,9	Stettin	225 918	22,5	9,9
Angerburg	36 276	7,6	21,0	5,7	15,5	2,1	5,7	1,9	5,3	19,0	62,5	Stralsund	40 729	4,6	11,4
Angerburg, Stadt	8 094	1,0	12,3	0,3	3,9	1,5	18,1	1,3	15,8	4,0	49,4	Landkreise			
Ebenrode	35 144	7,9	22,5	6,2	17,5	2,4	6,9	1,8	5,0	16,8	48,1	Anklam	34 697	4,5	13,1
Elchniederung	47 790	13,5	28,3	10,5	21,9	2,0	4,2	2,1	4,3	19,7	41,3	Anklam, Stadt	17 179	1,9	10,8
Goldap	38 767	9,9	25,4	7,9	20,4	2,6	6,8	2,0	5,1	16,4	42,3	Cammin i. Pom.	40 052	8,6	21,6
Goldap, Stadt	9 941	1,3	12,9	0,4	3,6	1,6	16,6	1,5	15,3	5,1	51,6	Demmin	46 845	7,1	15,1
Gumbinnen	45 780	7,4	16,2	5,2	11,2	4,5	9,9	3,9	8,5	24,8	54,2	Demmin, Stadt	13 077	1,7	12,8
Gumbinnen, Stadt	18 449	1,9	10,2	0,3	1,9	3,8	20,7	3,4	18,2	9,0	49,0	Franzburg-Barth	45 729	7,1	15,5
Insterburg	38 034	8,2	21,6	7,0	18,4	1,2	3,1	0,8	2,2	20,8	54,7	Barth, Stadt	9 030	0,9	10,5
Schloßberg (Ostpr.)	37 377	9,2	24,5	7,3	19,5	1,4	3,9	1,6	4,3	17,9	47,8	Greifenhagen	50 174	9,1	18,2
Tilsit-Ragnit	49 216	12,2	24,7	9,9	20,2	1,7	3,4	1,6	3,2	23,8	48,5	Greifswald	34 439	5,8	16,8
Ragnit, Stadt	8 155	0,7	8,2	0,3	3,2	0,6	7,1	0,7	9,2	5,9	72,3	Grimmen	37 813	6,5	17,3
Treiburg	33 892	9,9	29,2	8,3	24,3	1,6	4,6	1,5	4,5	12,6	37,4	Naugard	54 411	11,2	20,5
Reg.-Bez. Allenstein	482 905	114,5	23,7	86,7	17,9	34,4	7,1	30,3	6,8	217,0	45,0	Gollnow, Stadt	11 283	1,7	14,9
Stadtkreis												Pyritz	42 893	6,5	15,2
Allenstein	38 489	4,1	10,6	0,5	1,4	8,4	21,8	6,9	17,8	18,6	48,4	Pyritz, Stadt	9 399	1,6	16,5
Landkreise												Randow	116 982	13,4	11,4
Allenstein	49 651	14,5	29,3	11,9	23,9	1,7	3,4	1,3	2,6	20,3	40,8	Aldamm, Stadt	13 552	1,4	10,5
Johannisburg	46 722	12,3	26,2	10,3	22,1	2,8	6,0	2,2	4,7	19,1	41,0	Podejuch	8 130	0,8	9,5
Lötzen	42 082	8,7	20,5	6,4	15,1	3,2	7,7	3,2	7,7	20,6	49,0	Rügen	53 030	8,9	16,8
Lötzen, Stadt	12 161	1,5	12,3	0,4	3,1	2,5	20,5	2,4	19,6	5,4	44,5	Saatzig	38 147	9,0	23,6
Lyck	49 390	13,0	26,2	10,0	20,2	3,6	7,4	3,2	6,4	19,6	39,8	Ueckermünde	51 587	8,0	15,4
Lyck, Stadt	13 485	2,0	14,7	0,4	2,9	2,4	17,9	2,4	17,5	6,3	47,0	Pasewalk, Stadt	9 932	1,2	11,6
												Usedom-Wollin	67 558	12,2	18,0
												Swinemünde, Stadt	23 144	2,7	11,9

¹⁾ Vgl. Anm. ²⁾ zur Übersicht auf S. 163 linke Spalte.

sozialen Stellung am 17. Mai 1939 in Ostpreußen, Pommern und Oldenburg

Table with columns for 'davon waren' (Mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte, Arbeiter), 'Reichsteile, größere und kleinere Verwaltungsbezirke, Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern', 'Erwerbspers. mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf', and 'davon waren' (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Beamte, Angestellte, Arbeiter). Rows list various administrative districts like Reg.-Bez. Köslin, Reg.-Bez. Grenzmark, Posen-Westpr., and Oldenburg.

preußen oder Pommern. Die Berufszugehörigen von Industrie und Handwerk stehen an Zahl hinter denen von Land- und Forstwirtschaft nur wenig zurück. Die Wirtschaftsabteilung »Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen« ist etwas schwächer besetzt als die Wirtschaftsabteilung »Industrie und Handwerk«. Die selbständigen Berufslosen sind auch in Oldenburg zurückgegangen.

Die Bevölkerung Oldenburgs verteilt sich auf die Wirtschaftsabteilungen wie folgt:

	Berufszugehörige		Zunahme oder Abnahme (—) seit 1933
	1939	1933	
Land- u. Forstwirtschaft	155 000	165 000	- 10 000
Industrie u. Handwerk	141 000	129 000	12 000
Handel und Verkehr	81 000	77 000	4 000
Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	121 000	65 000	56 000
Häusliche Dienste	11 000	9 000	2 000
Erwerbspers. m. Ang. ohne Hauptberuf	509 000	445 000	64 000
Selbständige Berufslose ¹⁾	47 000	50 000	- 3 000
Bevölkerung ²⁾ insgesamt	556 000	495 000	61 000

¹⁾ u. ²⁾ Vgl. Anm. ¹⁾ u. ²⁾ zu der Übersicht auf S. 159.

Von den Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf waren der sozialen Stellung nach:

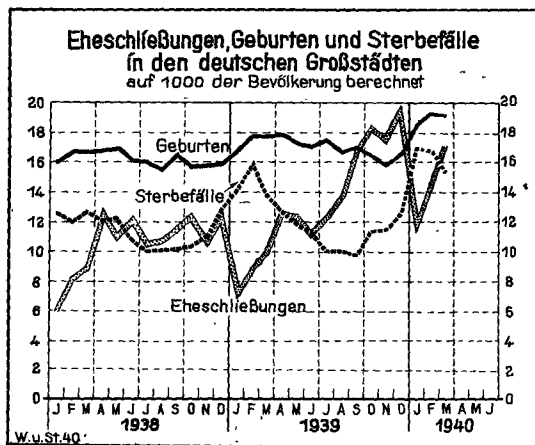
	Personen		Zunahme oder Abnahme (—) seit 1933
	1939	1933	
Selbständige	103 000	111 000	- 8 000
Mithelfende Familienangehörige	78 000	79 000	- 1 000
Beamte ¹⁾	46 000	36 000	10 000
Angestellte	62 000	36 000	26 000
Arbeiter	220 000	183 000	37 000
Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Hauptberuf	509 000	445 000	64 000

¹⁾ Vgl. Anm. ¹⁾ auf S. 163, linke Spalte.

Der verhältnismäßig starken Besetzung des öffentlichen Dienstes entspricht eine verhältnismäßig große Zahl von Beamten und Angestellten mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf. Diese beiden Gruppen sowie die Arbeiter sind seit 1933 stark gewachsen. Die mithelfenden Familienangehörigen haben ihren Stand nahezu gehalten, während die Zahl der Selbständigen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf einen Rückgang von rd. 8000 Personen aufweist, für den wohl die gleichen Ursachen gelten dürften, wie oben für Ostpreußen angeführt.

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im März und im 1. Vierteljahr 1940

Auch im März 1940 war noch eine außerordentlich große Anhäufung von Kriegseheschließungen festzustellen. In 61 deutschen Großstädten wurden in diesem Monat 12 353 oder 54,4 vH Ehen mehr geschlossen als in dem entsprechenden Monat des Vorjahrs. Im 1. Vierteljahr 1940 heirateten damit in den Großstädten nochmals 28 006 oder 47,5 vH Paare mehr als im 1. Vierteljahr 1939. Auf 1 000 Einwohner kamen im März 17,0 Eheschließungen, das sind 5,8 je 1 000 mehr als im März 1939 (11,2), während im Durchschnitt des 1. Vierteljahrs die Heiratsziffer 14,4 betrug und damit ebenfalls um 4,4 je 1 000 über der Ziffer vom 1. Viertel des Vorjahres (10,0) lag.



Die Zunahme der Geburten setzt sich in unverminderter Stärke fort. Im März 1940 wurden in den Großstädten wieder 4 012 oder 11,3 vH Kinder ortsansässiger Mütter mehr geboren

als im März 1939. Für das 1. Vierteljahr 1940 ergibt sich allein in den Großstädten, unter Abrechnung der Geburtenzahl (1 300) des diesjährigen Schalttages, eine Zunahme um 13 810 oder 13,8 vH gegenüber dem 1. Vierteljahr 1939. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer der Großstädte erhöhte sich im Durchschnitt des 1. Vierteljahres 1940 um 2,0 auf 19,1 je 1 000.

Die Sterbeziffer betrug im März 1940 15,3 je 1 000 der Großstadtbevölkerung. Sie war, obgleich die starke Kälte auch den größten Teil des März hindurch anhielt, bereits beträchtlich niedriger als im Februar (16,7). Die nur noch geringe Erhöhung der Sterblichkeit gegenüber dem März 1939 erklärt sich in erster Linie aus der ständig ansteigenden Besetzung der höheren Altersklassen. So hat die Sterblichkeit an Altersschwäche und Herzkrankheiten gegenüber dem März 1939 allein um 0,6 je 1 000 zugenommen.

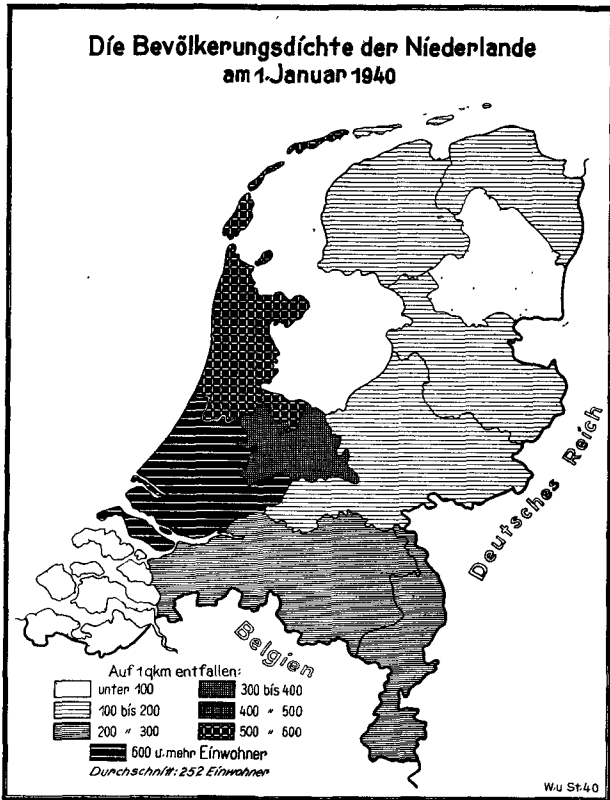
Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten ¹⁾	Eheschließungen	Lebendgeborene ²⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ²⁾ an:				
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Altersschwäche	
März 1940	35 051	39 369	3 352	31 509	2 711	1 659	5 195	3 174	1 998	
» 1939	22 698	35 357	3 566	28 515	2 207	1 548	4 443	2 732	1 464	
Jan.-März 1940	86 922	115 369	10 153	98 690	7 962	4 917	17 232	9 957	6 707	
» » 1939	58 916	100 259	9 796	88 794	6 476	4 447	14 275	9 301	4 986	
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
März 1940	17,0	19,1	1,6	15,3	6,9	0,81	2,52	1,54	0,97	
» 1939	11,2	17,4	1,8	14,1	6,2	0,76	2,19	1,35	0,72	
» 1939	8,9	16,7	1,5	12,7	6,5	0,69	1,86	1,18	0,70	
Jan.-März 1940	14,4	19,1	1,7	16,3	6,9	0,81	2,85	1,65	1,11	
» » 1939	10,0	17,1	1,7	15,1	6,5	0,76	2,43	1,58	0,85	
» » 1938	7,7	16,5	1,5	12,4	6,1	0,68	1,89	1,01	0,70	

¹⁾ Für 1940 und 1939: 61 Großstädte ohne Karlsruhe und Saarbrücken. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — *) Ohne Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen. — ⁴⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes

Niederlande

Die Bevölkerung der Niederlande beläuft sich auf Grund der Bevölkerungsregister am 1. Januar 1940 auf rd. 8 829 500 Einwohner¹⁾. Bei einer Fläche von 35 038 qkm leben durchschnittlich 252 Einwohner auf 1 qkm. Die Niederlande sind nächst Belgien der am dichtesten besiedelte Staat Europas. Von den 11 Provinzen sind Gelderland und Nordbrabant räumlich die größten, Süd- und Nordholland sowie Nordbrabant die volkreichsten; verhältnismäßig schwächer bevölkert sind Drenthe (93 Einw. je qkm) und Seeland (95 Einw. je qkm).



Fläche und Bevölkerung der Provinzen Hollands am 1. 1. 1940	Fläche qkm	Bevölkerung in 1 000		Einwohner je qkm 1940
		nach dem Bevölkerungsregister am 1. 1. 1940	nach der Volkszählung vom 31. 12. 1930.	
Groningen	2 384	424	392	177,6
Friesland	3 706	424	400	114,5
Drenthe	2 667	247	222	92,6
Oberrysel	3 413	577	521	169,0
Gelderland	5 090	923	829	181,4
Utrecht	1 386	480	407	346,1
Nordholland	3 264	1 691	1 510	518,1
Sudholland	3 139	2 167	1 958	690,4
Seeland	2 695	255	248	94,6
Nordbrabant	5 089	1 033	898	203,0
Limburg	2 205	608	551	275,9
Niederlande	35 038	8 829	7 936	252,0

Die Hauptstadt s'Gravenhage (Haag) zählte am 1. Januar 1940 504 200 Einwohner, volkreicher sind die Welthäfen Amsterdam mit 800 700 und Rotterdam mit 619 700 Einwohnern. 50 000 und mehr Einwohner haben noch die folgenden Städte:

Utrecht	165 000 Einw.	Hilversum	74 000 Einw.
Haarlem	140 500 "	Apeldoorn	72 700 "
Groningen	121 500 "	Maastricht	67 900 "
Eindhoven	113 100 "	Dordrecht	63 000 "
Tilburg	97 300 "	Schiedam	62 700 "
Nimwegen	95 100 "	Lenuwarden	55 000 "
Enschede	91 500 "	Delft	54 900 "
Arnhem	90 500 "	Breda	51 800 "
Leiden	78 200 "	Heerlen	50 500 "

¹⁾ Maandschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek, Jg. 35, no. 2, 1940, S. 406.

Die Niederlande gehören zu den wenigen Ländern in Europa, die einen normalen und gesunden Altersaufbau aufweisen. Im Vergleich mit Belgien, Frankreich und England war der Bevölkerungsunterbau durch die Altersschichten der Jugendlichen erheblich breiter, trotz Nachlassens der Geburtenhäufigkeit in den letzten Jahren.

Die Bevölkerung der Niederlande nach Altersgruppen	Bevölkerung auf Grund der			
	Volksregister am 1. Januar 1938		Volkszählung am 31. Dezember 1930	
	in 1 000	vH	in 1 000	vH
unter 15 Jahren	2 473	28,6	2 432	30,7
von 15 bis " 30 "	2 243	26,0	2 105	26,5
" 30 " " 45 "	1 792	20,8	1 549	19,5
" 45 " " 65 "	1 543	17,9	1 358	17,1
" 65 Jahren und darüber	581	6,7	492	6,2
insgesamt	8 632	100	7 936	100

Im Jahre 1930 gehörten 2,7 Mill. Einwohner (34,4 vH) der niederländisch-reformierten Kirche, 0,9 Mill. (11,0 vH) anderen evangelischen Kirchen, 2,9 Mill. (36,4 vH) der römisch-katholischen Kirche an. Die Zahl der Glaubensjuden betrug bei der letzten Volkszählung 111 917 Personen (1,41 vH), sie ist in den letzten Jahren stark gestiegen und wurde 1937 mit 135 000 angegeben.

Die Niederlande gehören seit dem 17. und 18. Jahrhundert zu den großen Kolonialmächten der Erde. Wertvolle Teile ihres Kolonialbesitzes haben sie sich bis zur Gegenwart zu erhalten vermocht.

Grundlage für den niederländischen Wohlstand bildet der Besitz und Reichtum Ostindiens. Java und Madura ist als eines der dichtest bevölkerten Gebiete Asiens wie der Erde überhaupt zu bezeichnen. Hauptstadt von Java ist Batavia (533 000 Einw.), daneben sind noch Soerabaja (342 000 Einw.), Semarang (218 000 Einw.), Bandoeng (167 000 Einw.), Soerakarta (165 000 Einw.), Jogjakarta (137 000 Einw.) und Palembang (108 000 Einw.) erwähnenswert. Hauptstadt von Surinam ist Paramaribo (52 000 Einw.), von Curaçao Willemstad (27 300 Einw.).

Fläche und Bevölkerung der Kolonien der Niederlande um 1938	Fläche in 1000 qkm	Bevölkerung in 1000		Einwohner je qkm
		Schätzung um 1937	auf Grund der Volkszählung von 31. 12. 1930	
Außenbesitzungen insgesamt	2 046	67 672	60 956	33,1
und zwar				
Niederländisch Indien	1 904	67 400	60 727	35,4
dav. Java und Madura	132	—	41 718	315,6
Neu-Guinea	381	—	279	0,7
ubrige Besitzungen	1 391	—	18 730	42,2
Westindien	142	272	.	1,9
dav. Niederl. Antillen (Curaçao usw.)	1	101	.	96,8
Niederl. Guayana (Surinam)	141	171	.	1,2

Einschließlich der Kolonien nehmen die Niederlande der Bevölkerung nach den achten Platz unter den Staaten der Welt ein.

Belgien

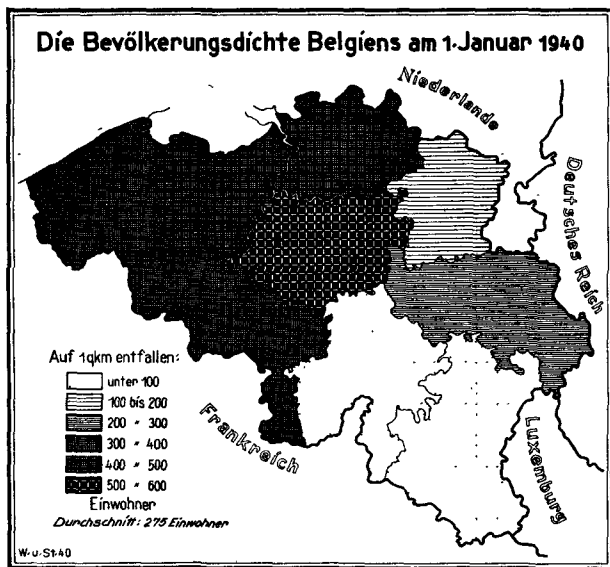
Nach den Bevölkerungsregistern wurde in Belgien am 1. Januar 1940 eine Bevölkerung von 8 396 000 festgestellt; davon entfielen auf das männliche Geschlecht 4 145 000, auf das weibliche Geschlecht 4 251 000 Personen¹⁾. Der Frauenüberschuß beträgt 1 026 Frauen auf 1 000 Männer, gegenüber 1 025 im Jahre 1939 und 1 019 im Jahre 1930.

Fläche und Bevölkerung der Provinzen Belgiens	Fläche in qkm	Bevölkerung in 1000 auf Grund der		Einwohner je qkm am 1. 1. 1940
		Bevölkerungsregister am 1. 1. 1940	Volkszählung am 31. 12. 1930	
Antwerpen	2 861	1 260	1 173	440,6
Brabant	3 283	1 769	1 680	538,9
Westflandern	3 234	971	902	300,2
Ostflandern	2 971	1 196	1 149	402,6
Hennegau	3 721	1 234	1 270	331,7
Lüttich	3 951	970	973	245,5
Limburg	2 408	421	368	174,8
Luxemburg	4 418	219	221	49,5
Namur	3 660	356	356	97,1
Insgesamt	30 507	8 396	8 092	275,2

¹⁾ Belgisch Staatsblad, 110. Jaargang, Nr. 116, S. 2506 ff.

Belgien umfaßt eine Fläche von 30 507 qkm; mit 275 Einwohnern je qkm ist es noch dichter besiedelt als die benachbarten Niederlande (252 Einwohner je qkm). Es wird in 9 Provinzen eingeteilt.

Mit Ausnahme von Luxemburg (Ardennen) und Namur haben alle Provinzen eine Siedlungsdichte von mehr als 100 Einwohnern je qkm, am stärksten sind Brabant, Antwerpen und Ostflandern bevölkert (mehr als 400 Einwohner je qkm). Diese Provinzen gehören zu den am dichtest besiedelten Bezirken Europas und der Erde überhaupt.



Die Bevölkerung Belgiens am 1. Januar 1940 nach Gemeindegrößenklassen	Bevölkerung			
	mit Vororten		ohne Vororte	
	in 1000	vH	in 1000	vH
unter 10 000 Einwohner ..	4 501	53,6	4 511	53,7
10 bis „ 20 000 „ ..	952	13,3	1 163	13,8
20 „ 50 000 „ ..	734	8,7	1 188	14,2
50 „ 100 000 „ ..	164	2,0	629	7,5
100 000 Einwohner und darüber ..	2 045	24,4	905	10,8
Insgesamt	8 396	100,0	8 396	100,0

Im Laufe des letzten Jahrhunderts hat sich um die Hauptorte des Landes ein dichter Kranz von Siedlungen gelegt, die räumlich und wirtschaftlich mit der Hauptgemeinde zu einer Einheit zusammengewachsen sind. Eine verwaltungsmäßige Zusammenfassung, wie sie in den meisten anderen Ländern unter gleichen Verhältnissen stattgefunden hat, ist jedoch in der Regel unterblieben. So beherbergt die Hauptstadt Brüssel in ihrem eigentlichen Gebiet nur 189 000, mit den Vororten aber 907 000 Einwohner, der Welthafen Antwerpen ohne Vororte nur 271 400, mit Vororten dagegen 490 700 Einwohner. Ebenso liegen die Verhältnisse bei Gent (162 000 und 213 000 Einwohner), Lüttich (161 000 und 253 000 Einwohner), Charleroi (28 000 und 181 000 Einwohner). Wird die Bevölkerung der Vororte mit derjenigen der Hauptgemeinden zusammengezählt, so ergibt sich, daß ein Viertel der belgischen Gesamtbevölkerung (24,4 vH) in diesen fünf größten Städten lebt.

Die Altersgliederung Belgiens nach Altersgruppen	Bevölkerung auf Grund der					
	Bevölkerungsregister vom 1. 1. 1939		Volkszählungen vom			
	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH
unter 15 Jahren ..	1 841	22,2	1 859	23,0	2 267	30,5
von 15 bis „ 30 „ ..	1 798	21,7	2 074	25,6	1 925	25,9
„ 30 „ 45 „ ..	2 001	24,0	1 795	22,2	1 499	20,2
„ 45 „ 65 „ ..	1 896	22,8	1 749	21,6	1 260	17,0
„ 65 Jahren und darüber ..	769	9,3	614	7,6	473	6,4
Insgesamt	8 305	100,0	8 092	100,0	7 424	100,0

Im Altersaufbau Belgiens hat sich seit 1910 infolge der Geburtenbeschränkung ein grundlegender Wandel vollzogen. Stand 1910 noch die Hauptmasse (56,4 vH) der Bevölkerung im Alter von unter 30 Jahren, so umfaßt diese Gruppe 1939 nur wenig mehr als zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung (43,9 vH). Das Bevölkerungsschwergewicht liegt jetzt bei den älteren Jahrgängen; 56,1 vH der Bevölkerung stehen im Alter von mehr als 30 Jahren. Die Schicht der alten Leute von 65 Jahren und darüber ist mit 9,3 vH außerordentlich stark besetzt. Nur wenige Länder der Erde (Frankreich, Estland, Lettland) weisen eine gleich starke Besetzung auf.

Die Bevölkerung Belgiens besteht hauptsächlich aus zwei Volksgruppen, den Flamen, die eine niederländische Mundart sprechen, und den Wallonen, die französisch sprechen. Daneben bestand noch eine deutsche Minderheit, die nach dem Weltkriege durch die — inzwischen wieder rückgängig gemachte — Einverleibung von Eupen und Malmedy verstärkt wurde. Nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1930 sprachen von 8 092 004 Einwohnern

nur flämisch	3 473 291	oder	42,9 vH
„ französisch	3 039 315	„	37,6 „
„ deutsch	69 033	„	0,9 „
flämisch und französisch	1 045 601	„	12,9 „
deutsch und französisch	67 140	„	0,8 „
deutsch und flämisch	9 332	„	0,1 „
alle 3 Landessprachen	54 086	„	0,7 „
keine der 3 Sprachen	334 206	„	4,1 „

Werden die mehrsprachigen Personen, die jeweils eine der drei Landessprachen bevorzugen, denen hinzugefügt, die nur eine dieser Sprachen sprechen, so entfallen

auf allgemein flämisch Sprechende	4 135 568	Personen	oder	51,1 vH
französisch „	3 513 321	„	„	43,4 „
deutsch „	100 163	„	„	1,2 „

Die flämische Sprache wird überwiegend in den Provinzen Antwerpen, Flandern und Limburg gesprochen, die französische Sprache hauptsächlich in Namur, Lüttich und Luxemburg. Die Provinz Brabant, besonders aber deren größtes Arrondissement Brüssel mit der Landeshauptstadt, hat stark gemischtsprachlichen Charakter, doch bedient sich mehr als die Hälfte der Bevölkerung vorwiegend des Flämischen. Die deutsche Sprache wird besonders in Luxemburg (8,7 vH), Lüttich (6,3 vH) und Limburg (1,6 vH) gesprochen.

Zur Methode der belgischen Sprachenstatistik ist zu bemerken, daß nicht die Muttersprache, sondern die Beherrschung der drei Landessprachen ermittelt wird. Da die Wallonen die politische und kulturelle Führung im Staate besitzen, dürfte ein beträchtlicher Teil der Mehrsprachigen unter dem Zwang der Verhältnisse und im Glauben an die Überlegenheit französischer Kultur französisch als Hauptsprache angegeben haben, obgleich er völkisch den Flamen zuzurechnen ist. Weiterhin zählt die belgische Statistik die Kinder unter 2 Jahren nicht der Hauptsprache der Eltern, sondern denen zu, die keine der drei Landessprachen beherrschen. Bei der größeren Geburtenfreudigkeit der Flamen dürfte sich auch aus diesem Grund der flämische Anteil höher stellen, als aus den Zahlen zu erkennen ist.

Die Zahl der Ausländer stellte sich 1938 auf rd. 340 000 Personen, das sind 4,1 vH der Gesamtbevölkerung. Davon waren 71 300 Personen französischer, 68 000 Personen niederländischer, 62 000 Personen polnischer, 37 000 Personen italienischer, 16 000 tschecho-slowakischer und 14 500 Personen deutscher Staatsangehörigkeit.

Als Kolonie besitzt Belgien das Kongogebiet mit 2,3 Mill. qkm. Die Gesamtbevölkerung wird auf 11 Mill. geschätzt. Belgien erhielt ferner zur Verwaltung als Mandatsgebiet einen wertvollen Teil von Deutsch-Ostafrika — Ruanda-Urundi — mit einer Fläche von 54 100 qkm und 3,7 Mill. Einwohnern oder 68 Einwohnern je qkm. So beherrscht es insgesamt ein Gebiet von 2,4 Mill. qkm (1,8 vH der festen Erdoberfläche) mit 23 Mill. Einwohnern (1,1 vH der Erdbevölkerung). Es steht damit unter den Staaten der Erde der Fläche nach an neunter Stelle, der Bevölkerung nach an dreizehnter Stelle.

Belgien erhielt durch das Versailler Diktat Eupen, Malmedy und Teile der Kreise Monschau, Aachen und Prüm. Außerdem annektierte es Neutral-Moresnet, das bis 1795 dem Deutschen Reich angehörte und seitdem unter Gemeinherrschaft Preußens und Belgiens stand. Diese Gebiete sind durch den Erlaß des Führers vom 18. Mai 1940 wieder unter die Oberhoheit des Deutschen Reichs zurückgekehrt.